

Anerkennung und Dank: städtische Feier für 34 ehrenamtlich Aktive. **Seite 3**



Einladung zum ersten Trierer Start-up-Camp für potenzielle Existenzgründer am 11. und 12. Mai im Palais Walderdorff. **Seite 7**



Erste Runde des Hilfsprojekts „Schwung“ für Schwangere erfolgreich beendet. **Seite 11**

23. Jahrgang, Nummer 16

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 17. April 2018

Musikschulgebühren auf der Tagesordnung

In seiner Sitzung am Mittwoch, 18. April, 17 Uhr, Rathaussaal, befasst sich der Stadtrat unter anderem mit zahlreichen Bau- und Sanierungsprojekten an Schulen und Kitas. Das sind unter anderem der Abriss der Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus, der Ersatzneubau für den Jugendtreff Merowinger Straße in Ehrang sowie die Sanierung der Kitas St. Matthias im Schammatt sowie Liebfrauen in der Innenstadt und von Fachklassen im AVG. Außerdem geht es um Änderungen bei den Gebühren der Karl-Berg-Musikschule. *red*

Mehr Einsätze der Feuerwehr

Die Berufsfeuerwehr rückte 2017 insgesamt 1858 mal aus, was gegenüber den 1724 Einsätzen aus 2016 eine leichte Steigerung darstellt. Wie Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain den Mitgliedern des Dezernatsausschusses III erläuterte, wurden seine Leute 645 mal wegen Bränden gerufen, 735 mal wegen technischer Hilfeleistungen und 92 mal aufgrund einer Fehlalarmierung durch automatische Brandmeldeanlagen. *gut/Seite 7*

Sommerliche Events auf einen Blick

Die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) hat wieder ihre Broschüre „Trier Events“ veröffentlicht. Sie bietet einen detaillierten Kalender für April bis Oktober. Höhepunkte sind neben der Karl-Marx-Ausstellung unter anderem die „Trier für Treverer“-Führungen, die Konzerte im Brunnenhof und das Festival Porta³. Das Heft ist erhältlich im Bürgeramt und bei der Tourist-Info an der Porta. Außerdem ist es im Internet verfügbar: www.trier-info.de. *red*

Großer Denker hat seinen Platz

Marx-Statue auf dem Simeonstiftplatz aufgestellt / Enthüllung am 5. Mai

Seit vergangenen Freitag steht die noch verhüllte Karl-Marx-Statue auf dem Simeonstiftplatz, unweit des Hauses, in dem der große Philosoph seine Kindheit und Jugend verbrachte. Routiniert und ohne Schwierigkeiten fixierten Bauarbeiter die 2,3 Tonnen schwere Bronze-Statue auf dem Betonsockel – unter den Augen zahlreicher Pressevertreter aus dem In- und Ausland.

Von Björn Gutheil

Wie es für ein Geschenk üblich ist, ist es verpackt. Damit hat es sich aber auch schon mit den Gemeinsamkeiten zu anderen Geschenken. Denn dieses hier ist 2,3 Tonnen schwer, 4,40 Meter hoch und sorgte für heftige Diskussionen im Trierer Stadtrat, der Stadt und darüber hinaus. Die Rede ist von der Karl-Marx-Statue, die die Volksrepublik China der Stadt Trier als Geburtsort des großen Philosophen zu dessen 200. Geburtstag geschenkt hat.

Beim Eintreffen auf dem Simeonstiftplatz am Morgen des vergangenen Freitag wird direkt deutlich, dass hier heute etwas Außergewöhnliches stattfindet. Rund 50 Medienvertreter – von Arte über die ARD bis hin zu russischen und chinesischen Nachrichtenagenturen – sind nach Trier gekommen, um über die Aufstellung der Statue zu berichten. Doch noch liegt er, der marxische Bronze-Koloss, verpackt in der großen Holzkiste, in der er 8000 Kilometer von Peking nach Trier transportiert wurde. Nur die bronzenen Füße sind zu sehen. Doch dann geht es los: Eine Schlinge um den Hals, wird die Statue mit schwerem Gerät langsam angehoben, bis sie schließlich aufrecht steht. Dann justiert ein Gabelstaplerfahrer die Zinken seines Gefährts unter die



Verhüllter Philosoph. Für die Medien wird kurz der Kopf der Marx-Statue freigelegt, bevor Arbeiter ihn wieder sorgfältig verhüllen. In Gänze ist der Bronze-Marx ab 5. Mai zu sehen. *Foto: Dieter Jacobs*

Statue und hebt diese vorsichtig über den Betonsockel, wo Bauarbeiter sie verankern, bevor sie der Stapler endgültig ablässt. Geschafft. Die Statue steht an ihrem Platz. Mitarbeiter des städtischen Tiefbauamts kontrollieren mit der Wasserwaage, ob der Philosoph auch gerade steht. Tut er. Für Foto- und Bildaufnahmen wird der Kopf freigelegt, so ist zumindest zu erahnen, wie die Statue insgesamt

aussieht. Auch einige Passanten erhaschen einen Blick auf das Geschenk aus China. Endgültig enthüllt wird der Bronze-Marx zur Eröffnung der großen Landesausstellung am 5. Mai, 11.30 Uhr. Bis dahin wird er rund um die Uhr überwacht, um ihn vor Vandalen zu schützen.

Baudezernat Andreas Ludwig, der erleichtert war, als die Statue auf dem Sockel fixiert war, betonte einmal

mehr, das Denkmal bedeute keine Glorifizierung des Philosophen, sondern solle als Ort der Auseinandersetzung mit ihm verstanden werden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe sagte, er sei „sehr beeindruckt“, wie die Statue vor der 13 Meter hohen, braunen Backsteinwand des Simeonstifts wirke.

Bilderrückblick und weitere Marx-Themen: Seite 4 und 5

„Lebenslinien“ verlegt



Kurz vor dem Start der Landesausstellung zum 200. Geburtstag von Karl Marx am 5. Mai ist die Fertigstellung des Platzes an der Kreuzung Jüdemer-, Brücken- und Karl-Marx-Straße zur Erinnerung an den Philosophen ein gutes Stück näher gerückt. Am Montag verlegten Arbeiter auf dem Boden die „Lebenslinien“ mit Zitaten und Lebensdaten von Karl Marx. Zu lesen ist etwa der Satz: „Das Volk, das ein anderes unterjocht, schmiedet seine eigenen Ketten.“ *Foto: PA/gut*

Keine Klage gegen Cattenom

Kaum Erfolgsaussichten trotz neuem Gutachten

Das grenznahe französische Atomkraftwerk Cattenom entspricht nicht den heutigen europäischen Sicherheitsstandards für den Neubau von Atomanlagen und kann dieses Niveau auch durch Nachrüstungen nicht mehr erreichen. Das geht aus einem neuen sicherheitstechnischen Gutachten hervor, das das Öko-Institut im Auftrag der Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und des Saarlands erstellt hat. Für die Mainzer Umweltministerin Ulrike Höfken steht damit fest: „Cattenom stellt ein hohes Risiko für die gesamte Region dar.“

Eine Klage gegen den Weiterbetrieb des AKWs werden die beiden Bundesländer dennoch nicht einreichen. Zur Begründung verwies Höfken auf die hohen Kosten für eine lückenlose Beweisführung bei gleichzeitig geringen Erfolgsaussichten vor einem französi-

sehen Gericht. Nun gelte es, die Ergebnisse des Gutachtens „als weitere Argumentationsgrundlage für den politischen Dialog“ mit Frankreich zu verwenden. Höfken denkt dabei insbesondere an das anstehende Verfahren für eine Laufzeitverlängerung um weitere zehn Jahre.

OB Wolfram Leibe zeigte sich in einer ersten Reaktion „sehr enttäuscht und frustriert“ von dem Ergebnis: „Für mich stellt sich jetzt die Frage, wie ich das den Menschen vermitteln soll. Trotz vieler Anläufe kommen wir nicht voran.“ Leibe hatte 2016 nach einem Beschluss des Stadtrats ein regionales Bündnis gegen den Weiterbetrieb von Cattenom initiiert, dem sich auch der Landkreis Trier-Saarburg sowie weitere Kommunen aus dem Saarland und Luxemburg angeschlossen hatten. *kig*

„Bettensteuer“ auf dem Prüfstand

Ein Trierer Hotelbetrieb hat beim Obergericht in Koblenz eine Normenkontrollklage gegen die von der Stadt Trier erhobene Beherbergungssteuer eingereicht. OB Wolfram Leibe begrüßt die juristische Überprüfung der Anfang 2018 eingeführten Steuer: „Durch diese von uns erwartete Klage kann auf Dauer rechtliche Klarheit geschaffen werden. Ich bin zuversichtlich, dass das Gericht die Rechtmäßigkeit unserer Satzung bestätigen wird, bei der wir alle Kriterien der derzeitigen Rechtsprechung beachtet haben.“ Der Stadtrat hatte die Einführung der „Bettensteuer“ im September 2017 mit großer Mehrheit beschlossen. Die Abgabe in Höhe von 3,5 Prozent wird pro Übernachtung bei Hotels und sonstigen Beherbergungsbetrieben erhoben. Übernachtungen von Geschäftsreisenden sind von der Steuer ausgenommen. *kig*

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

SkF: Frauen stark machen

CDU 1899 wurde er gegründet, der heutige Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). Er unterstützt Frauen mit Kindern und Schwangere, die Probleme mit der Pflege, Versorgung und Erziehung haben und aufgrund ihrer besonderen persönlichen und familiären Situation nicht in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können (unter anderem psychisch Kranke, suchtkranke Frauen mit Kindern). Sie leben zusammen in Wohngruppen im Annastift. Im Maria Goretti-Notaufnahmehaus kümmert man sich um Frauen

und Mädchen ab 13 Jahren in akuten Krisen. Seit 2014 leitet Regina Bergmann den SkF und ein Megabauprojekt: Sechs Millionen Euro werden in die Sanierung, den Ausbau und die Aufstockung der Häuser am Krahnenufer investiert.

Vor Ort verschaffte sich die CDU-Fraktion Kenntnis vom aktuellen Stand des Projekts. Wir haben die wertvolle und psychisch belastende Arbeit, die hier geleistet wird, schätzen gelernt und stehen dem SkF gerne weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.

Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion



Ortstermin. Mitglieder der CDU-Fraktion und Baudezernent Andreas Ludwig (l.) informieren sich bei SkF-Chefin Regina Bergmann (7. v. l.) über das Bauprojekt. Foto: CDU

Konsens statt Kampfabstimmung

UBT Wie in der „großen“ Politik geht es auch im Rathaus um einen Ausgleich verschiedener Interessen, um politische Debatten, Kompromisse und Entscheidungen. Anders aber als im Bundestag stehen in den Gemeinderäten nicht abstrakte Gesetze, sondern Sachentscheidungen auf der Tagesordnung, wie die Leitziele der Stadtentwicklung, die Verwendung der Finanzmittel oder Personalentscheidungen. Wegen seiner Sachbezogenheit gilt der Gemeinderat deshalb juristisch auch nicht als eine gesetzgebende Körperschaft wie etwas das Landesparlament (Legislative), sondern als „Hauptorgan“ der Verwaltung (Exekutive). Aus diesem Grund gibt es auch auf kommunaler Ebene keine „Regierung“ oder Regierungspartei, sondern die Zusammensetzung der Bürgermeisterbank soll in ihrer parteipolitischen Zusammensetzung das Kräfteverhältnis im Stadtrat widerspiegeln.

In diesem Modell, das auf Konsens statt auf Kampfabstimmung ausgerichtet ist, zeigt sich der alte genossenschaftliche Kern der Gemeinde. Derzeit gibt es in Trier wieder wichtige Personalentscheidungen, die nach Ansicht der UBT besonders durch das Zweckbündnis zwischen CDU und Grünen zu sehr von parteipolitischen statt sachlichen Gesichtspunkten geprägt werden. Bei jedem Zweckbündnis besteht die Gefahr, dass die Parteien nicht nur ihre Wählerschaft verraten, sondern auch die sachbezogene und pragmatische Arbeit leidet.

Die Parteien sind wichtig für unsere Stadt. Aber sie sind nicht die Stadt und haben kein Monopol auf öffentliche Ämter. Das ist es, was wir immer wieder kritisieren. Die UBT-Fraktion leistet eine sachbezogene und pragmatische Arbeit. Dogmatismus verhindert in aller Regel die Vernunft. Deshalb muss die lokale praktische Vernunft bei allen wichtigen Sach- und Personalentscheidungen wieder sichergestellt werden.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Kritischer Umgang mit China

Freie Demokraten Der Stadtrat hat vor etwa einem Jahr mit Mehrheit die Annahme der Karl-Marx-Statue aus der Volksrepublik China beschlossen, die in der vergangenen Woche aufgestellt wurde und am 5. Mai eingeweiht wird. In einer Demokratie muss man auch solche Entscheidungen akzeptieren. Nun ist es aber ebenso wichtig, zu klären, wo die Stadt Trier in Bezug auf die Menschenrechtssituation in der Volksrepublik China steht. Es muss klar sein, dass trotz allem Hype um Karl Marx in diesem Jahr Menschenrechtsverletzungen und die Einschränkung von elementaren Freiheitsrechten durch einen autoritären Staat inakzeptable und verachtenswerte Handlungen sind.

Aus diesem Anlass bringen die Freien Demokraten zusammen mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen am 18. April eine gemeinsame Resolution in den Trierer Stadtrat ein. Ziel ist

es, die bis heute andauernden Menschenrechtsverletzungen in China zu ächten sowie einen kritischen Umgang der Stadt Trier in diesem Zusammenhang einzufordern.

Die Resolution macht unter anderem deutlich, dass auch die Menschen in Triers Partnerstadt Xiamen von Menschenrechtsverletzungen und Unfreiheit betroffen sind. So wird unter anderem gefordert, dass die „Laogai“-Lager (chinesische Umerziehungs- und Arbeitslager) in der Partnerstadt Xiamen geschlossen werden, dass die chinesische Staatsführung ihrer Bevölkerung elementarste Menschenrechte zugestehen soll und dass die Diskriminierung von ethnischen, kulturellen oder religiösen Minderheiten endlich beendet werden muss.

Es ist zu hoffen, dass der Stadtrat in dieser Frage ein deutliches Votum finden wird und damit klarstellt, dass Menschenrechte und individuelle Freiheit auch in Trier nicht verhandelbar sind.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Marx zieht...

SPD-Fraktion Trier in der amerikanischen Was-

hington Post, im britischen Guardian oder im ZDF Morgenmagazin: In der Beschäftigung mit dem Marx-Jubiläum kommen nicht nur die touristisch geprägten Aspekte wie das Marx-Ampelmännchen oder der 0-Euro-Schein an. Auch unsere Macher der Jubiläumsausstellung sind als Experten in der ganzen Welt gefragt. Die über 300 angekündigten Veranstaltungen im Rahmenprogramm – vom Kongress bis zur Revue – zeugen von der Kreativität, die die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Trierer Kulturszene ausgelöst haben.

Das Land und die Stadt haben mit ihrer Vorbereitung der Marx-Ausstellung Standards gesetzt und wir dürfen zu Recht gespannt sein, welche weiteren Highlights in der Landesausstellung, der neuen Dauerausstellung im Karl Marx-Haus und in der Kunstausstellung im Dommuseum noch auf uns warten.



Markus Nöhl

Doch was bleibt nach dem Jubeljahr? Hoffentlich ein neues Marx-Bild bei vielen Besuchern der Ausstellung, das den Philosophen und sein Wirken in seiner Zeit und aus

seiner Herkunftsregion heraus erklärt. Es bleiben auch neue kulturelle Wegmarken in Trier: Zuvordest natürlich die Marx-Statue am Simeonstiftsplatz. Aber auch ein digitaler Stadtrundgang zu den historischen Lebensorten des berühmten Trierers, ein neu gestalteter Platz zu Beginn der Karl-Marx-Straße, ein kommunistisches Manifest in Leichter Sprache und ausführliche Lehrerhandreichungen mit Materialien zur Unterrichtsgestaltung. Das sind nur einige Beispiele. Diese Beweise zeigen, wie nachhaltig das Jubiläumsjahr und das starke Engagement von Stadt und Land wirken.

Markus Nöhl, Parlamentarischer Geschäftsführer

Kurz und klein könnte ich...

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat

...nein, Sie jetzt denken: alles schlagen. Nein, sondern unterstützen, fördern, stärken. Bei „Kurz und Klein“ denke ich an unsere Kinder. Kinder auf ein für sie selbst sinnvolles und erfülltes Leben vorzubereiten ist unsere Hauptaufgabe als Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen und auch als Politiker*innen. Die Aufgabe letzterer ist es, dafür den gesellschaftlichen Rahmen zu schaffen.

Und wie schaut es in der Realität aus? Beispiel Grundschule: Es ist erwiesen, dass Kinder sich in einem für sie überschaubaren Rahmen sicherer fühlen und somit besser lernen können – also kleine Grundschulen. Und damit für Egbert anstatt einer riesigen Innerstadtschule und für den Erhalt der Grundschule Quint. Kinder sind einfach auf Nähe und Beziehungen angewiesen.

Kurze Beine – kurze Wege. Das bedeutet auch, dass die



Christa Jessulat

Schule vom Wohnort aus nah und sicher zu Fuß erreichbar sein muss. Ist dies bei den Grundschulen in Trier der Fall? Wir Grüne hatten im Rat angeregt, einen Schulwegplan zu erstellen. Dies sei nicht Pflichtaufgabe der Stadt, wurde uns mitgeteilt.

Wir freuen uns aber, wenn sich Eltern, ihre Vertretungen in der Schule, interessierte Schulleitungen und Lehrer*innen auf den Weg machen, um einen solchen Plan für

ihre Schule zu erstellen. Ich setze mich dafür ein, dass dann kleine gelbe Füße auf dem Gehweg diesen sicheren Weg zeigen würden.

Die Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Gibt es etwas Wichtigeres?

Christa Jessulat, schulpolitische Sprecherin

Sozialer Wohnungsbau als Investitionsobjekt

DIE LINKE. Im letzten Jahr stellte die Linksfraktion eine Anfrage zur Situation des sozial geförderten Wohnraums in Trier. Diese ergab, dass bei einem jährlichen Bedarf von 1300 Wohnungen im Jahr 2016 lediglich 74 neu errichtet wurden.

Anfrage im Stadtrat

Rheinland-Pfalz bietet sehr attraktive Förderprogramme für sozialen Wohnungsbau an. So winken neben sehr zinsgünstigen Krediten, einem bis zu 20-prozentigen Tilgungszuschuss auch Eigenkapitalverzinsungen, die sicher über den sonst üblichen Zinsen für Sparer*innen liegen. Die Förderprogramme, ursprünglich gedacht für die Kommunen, locken natürlich private Investoren. Die Mietpreisbindungsfristen betragen je nach Anspruchsberechtigung lediglich zehn beziehungsweise 15 Jahre. Das ist ein großes Problem: Denn private Investoren wer-

den nach dem Ablauf der Fristen, die Mieten in der Regel an den freien Wohnungsmarkt anpassen.

Das Geschäftsmodell Triers, Partnerin in einer öffentlich-privaten Gesellschaft zu sein, führt dazu, dass mehr „sozialer Wohnraum“ unter Nutzung der enorm günstigen Förderbedingungen geschaffen wird. Aber was nutzt auf Dauer Triers Einhaltung der Selbstverpflichtung auf einen Prozentsatz von 25 Prozent im Mietwohnungsbau für soziale Wohnraumförderung, wenn die Räume von sozialen Wohnräumen nach dem Ende der Bindungsfristen platzen?

In einer Anfrage im Stadtrat am 18. April erwarten wir unter anderem konkrete Antworten dazu, wie hoch der Anteil sozialer Wohnräume in privater beziehungsweise öffentlich-privater Bauherrenschaft ist und wann die Bindungsfristen für die Mietpreise auslaufen.

Linksfraktion im Stadtrat

Computer in der Grundschule?



Im Rahmen des Projekts „Medienkompetenz macht Schule“ will die Landesregierung jetzt auch in den Grundschulen den Einsatz von Tablets und Computern fördern. In Trier werden zunächst die Schulen Irsh, Ruwer und Kürenz in das Programm aufgenommen, langfristig soll es auf alle Grundschulen ausgedehnt werden. Ziel sei, so SPD-Fraktionsvorsitzender Sven Teuber bei lokal.de, ein schülerorientiertes, selbstgesteuertes und individuelles Lernen mit digitalen Medien.

Als Lehrer mit über 30-jähriger Berufserfahrung und Vater von zwei erwachsenen Söhnen kann ich dem nur entschieden widersprechen. Grundschulkinder sind prinzipiell noch nicht dazu in der Lage, einen eigenverantwortlichen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Das wissen nicht nur erfahrene Pädagogen, sondern alle Eltern, die die unglaublich

che Faszination dieser Medien selbst auf wesentliche ältere Kinder kennen. Gerade in einer Zeit, die von einer digitalen Übersättigung und Reizüberflutung geprägt ist, sollten die Grundschulen einen Rückzugsraum bieten, der von diesen Einflüssen weitgehend freigehalten wird. Hier muss die Vermittlung von Rechnen, Lesen und Schreiben im Vordergrund stehen und nach allem, was wir aus Hirnforschung und Psychologie wissen, ist die Verwendung digitaler Medien dabei kontraproduktiv. Es gibt zahlreiche wissenschaftlichen Studien, die die Risiken eines zu frühen Umgangs mit digitalen Medien für die kindliche Entwicklung belegen. Aber es gibt keine Untersuchung, aus der sich das Erreichen besserer Schulleistungen mit Hilfe von Tablets und Computern ableiten lässt. Die einzigen, denen eine immer weitere Digitalisierung der Schulen nutzt, sind Apple, Microsoft, Bertelsmann und Co. Ich möchte nicht, dass unsere Kleinsten dazu missbraucht werden, die Profite dieser Konzerne zu erhöhen.

Michael Frisch, MdL und Fraktionsvorsitzender

Die Geehrten 2018

Jörg Stumps	Pfadfinder, Betreuung Pflegekinder, Karneval beim KV Palenzia
Beate Phillipps	Wasserwacht Pfälzel und AG Karneval Pfälzel
Shekho Usso	Flüchtlingshilfe
Ann-Katrin Hofmeister	Betreuerin in der Aktion „Kultur & Kreativität ohne Grenzen“
Ayla Wendling	Integrationshelferin in der Aktion Kultur & Kreativität ohne Grenzen, Kinderschutzverein „Meine Burg“
Norbert Göcke	Lesepate in der Medardschule
Norbert Hellenthal	Vorsitzender, Organisation und Veranstaltung von Gemeinschaftsaktivitäten beim Schammatdorf e. V.
Wibke Linnert	Schullehrerbeirat, ehrenamtliche Elternarbeit MPG
Varvara Malinina und Annemarie Mock	Regelmäßige Mithilfe im Trierer Nothilfe-Laden
Susanne Völkel	Foodsharing
Ute Sadowski	Förderung von Flüchtlingskindern im MPG
Stefan Herschler	Theaterspieler, Pfarrgemeindegemeinschaft, Besucherdienst Bistum, Theaterverein Feyen
Marco Marzi	Vorsitzender Stadtsportverband, Referent, Pressewart Schiedsrichter, Mitglied im Rechts- und Jugendausschuss
Walter Rauschan	Mitgliederverwaltung sowie Betreuung Bau- und Instandhaltungsprojekte beim Trimmelter Sportverein Flüchtlingshilfe, Seniorenbeirat Filsch
Helga Rieckhoff	Medienarbeit Kultur- und Jugendzentrum Exhaus
Engelbert Poth	Nachwuchsförderung, Meisterschaften, Hallenwart SKV Trier
Dorothee und Karl Bauer	Flüchtlingshilfe, Willkommenspaten beim Caritasverband
Margareta Ries	Trainerin, Schriftführerin, Finanzen, Organisation von Veranstaltungen, Nichtschwimmertraining DLRG
Jörg Konrad	Leiter Bühnen- und Wagenbau Blau-Weiß 09 Ehrang
Kurt Thonet	Theaterspieler, Büttendredner, Ausschankleiter Blau-Weiß Ehrang
Hildegard Kuhn	Ferienfreizeiten und Aktionstage im Naturfreundehaus Quint
Kunigunde Müller	Organisation Singkreis, Seniorenolympiade, Sommerfest im Mutter-Rosa-Altenzentrum in Trier-Nord
Janne Graf	Flüchtlingsbegleiterin Diakonisches Werk
Marion Friedrich	Kinderschutzbund Trier
Agathe Ernzerhoff	Vorsitzende Katholische Frauengemeinschaft Biewer
Hermann-Josef Brünemann	Matheförderung, Betreuung Schülerzeitung Hausaufgaben-Aufsicht Keune-Grundschule
Christine Damrow	Verschiedene Funktionen in der Rheumaliga Trier
Fares Khalaf und Philipp Knürr	Sprachcafé für Geflüchtete des Diakonischen Werks
Walter Ludwig	Textschreiber für die KG Trier-Süd
Lydia Hecker	Wellcome-Team für junge Familien der Diakonie



Abschluss. Nach den Ehrungen mit der Überreichung der Urkunden treffen sich die Ehrenamtlichen mit OB Wolfram Leibe (rechts) und Bürgermeisterin Elvira Garbes (2.v. l.) zum traditionellen Gruppenfoto. Mit dabei ist auch Carsten Müller-Meine, Chef der Ehrenamtsagentur (2. v. r.), der die Veranstaltung zum dritten Mal moderierte. *Presseamt/pe*

„Starker Rückhalt“

OB würdigt bei städtischer Feier Bedeutung der Ehrenamtlichen für die Gesellschaft

Das vierte Jahr seiner Amtszeit widmet OB Wolfram Leibe dem Ehrenamt. Das Programm startete mit einem Dank an 34 Personen, die sich intensiv engagieren. Für den OB konnte Trier nur zum beliebtesten Wohn- und Arbeitsort in einem Focus-Ranking werden, weil sich Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam für ihre Stadt einsetzen. So konnte auch eine besondere Herausforderung bewältigt werden.

Von Petra Lohse

Schon kurz nach dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen im Herbst 2015 packten viele Trierer spontan mit an, obwohl viele von ihnen schon in anderen Bereichen aktiv waren und ihre Freizeit eigentlich weitgehend verplant war. Unter den Geehrten, denen Leibe bei einer Feier in den Viehmarktthermen den Dank der Stadt aussprach, gab es dafür mehre-

ereindrucksvolle Beispiele. Das Ehepaar Dorothee und Karl Bauer ist seit drei Jahren als Willkommenspaten für Flüchtlinge bei der Caritas im Einsatz, Fares Khalaf und Philipp Knürr vertreten das Sprachcafé des Diakonischen Werks, bei dem außerdem Janne Graf als Flüchtlingsbegleiterin aktiv ist.

In den letzten Jahren hat sich das Ehrenamt, das OB Leibe als „starken Rückhalt der Gesellschaft“ würdigte, durch die wachsende Zahl der Neuzuzügler verändert, die oft noch sehr fit sind und vielfältiges berufliches Wissen einbringen können. Davon haben zum Beispiel Patenschaften für Flüchtlinge profitiert, bei denen die berufliche Eingliederung der Neuzuzügler im Blickpunkt steht.

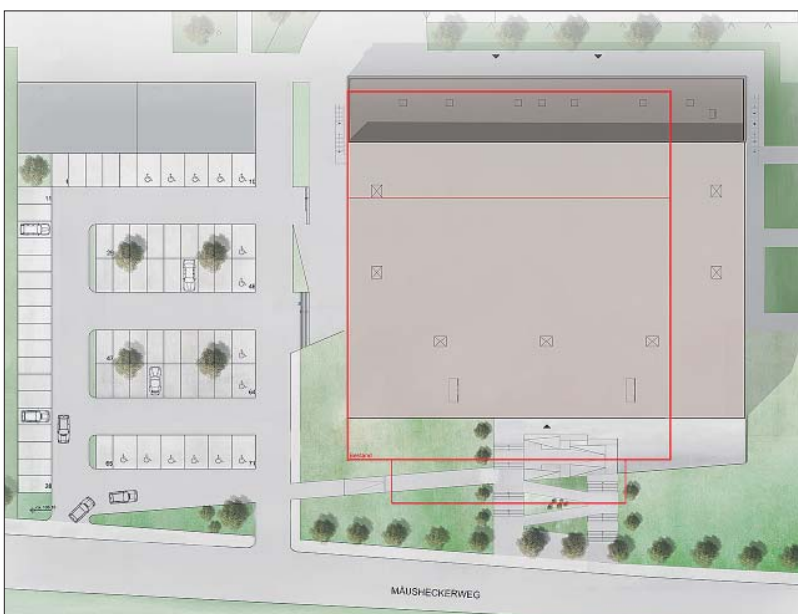
Ein eindrucksvolles Beispiel für das Mehrfachengagement ist Walter Rauschan aus Tarforst, der seit vielen Jahren eine unverzichtbare organisatorische Stütze für den Trimmelter SV

ist, sich in der Flüchtlingsarbeit engagiert und im Seniorenbeirat aktiv ist. Besonders herzlichen Applaus gab es bei der Ehrung für Kunigunde Müller, die auch mit 90 Jahren regelmäßig im Mutter-Rosa-Altenzentrum in Trier-Nord vorbeischaudert, sich um den Singkreis sowie das Sommerfest kümmert, aber auch den Bewohnern und Mitarbeitern für ein persönliches Gespräch zur Verfügung steht.

Die Wertschätzung für das Ehrenamt brachten mehrere Ratsmitglieder durch ihre Anwesenheit zum Ausdruck, darunter Sven Teuber (SPD), Thorsten Wollscheid (CDU), Bernhard Hügler (Grüne) und Theresia Görden (Linke). Das musikalische Rahmenprogramm gestaltete das Gitarrenduo Klaus Lieser und Stephan Völpel. Geehrte und Gäste waren von ihrem Programm, darunter mehrere Stücke des berühmten Jazzers Django Reinhardt, so begeistert, dass gleich zwei Zugaben zu hören waren.

Sporthalle und Versammlungsstätte

Baudezernent erläutert aktuelle Planung für den Neubau am Mäusheckerweg / Sichtfeld für Zuschauer optimiert



Umgebung. Der Lageplan zeigt die Dachaufsicht der Halle im Vergleich zum Altbau (rote Linie). Vom Mäusheckerweg führt eine Treppen- und Rampenanlage zum Eingang auf der oberen Hallenebene. Links im Bild der neue Parkplatz mit rund 70 Stellplätzen, darunter 15 bis 20 Behindertenparkplätze. *Abb.: GWT*

Bessere Sicht auf das Spielfeld, ausziehbare Tribünen als Option und ein neuer Parkplatz: Nach dem Baubeschluss im März mit einem Investitionsvolumen von 10,25 Millionen Euro haben Baudezernent Andreas Ludwig und Frank Simons, Leiter der Gebäudewirtschaft, einige Details der Planung für die neue Halle am Mäusheckerweg erläutert. Dabei wurde auch die von Sportverbänden geäußerte Kritik aufgegriffen.

Keine Veränderung wird es beim Fassungsvermögen geben: Die maximale Besucherzahl liegt bei 1150. Ludwig bekräftigte, dass die Mehrzweckhalle nicht nur für den Schul- und Vereinssport, sondern auch für Kulturveranstaltungen und Feiern auf Stadtebene benötigt wird: „Ein Beispiel ist der Abiturball des Schulzentrums Mäusheckerweg. Wir haben nicht so viele Versammlungsstätten, in denen wir größere Veranstaltungen ohne Ausnahmegenehmigung und die damit verbundenen Konflikte abhalten können.“

Die Halle wird drei Zugänge auf zwei Ebenen haben. Auf der Rückseite, wo auch die Umkleiden und Duschen untergebracht sind, befindet sich der Eingang für Schüler und Vereinssportler. Einen zweiten Zugang auf der unteren Ebene gibt es für die Besucher von Kulturveranstaltungen auf dem Hallenparkett. Der Eingang für die Zuschauer von Sportevents befindet sich an der Seite zum Mäusheckerweg und führt über eine Treppen- und Rampenanlage in die obere Ebene. Von dort wird die dreireihige Gallerietribüne erschlossen, die das Spielfeld an drei Seiten umschließt und Platz für 500 Zuschauer bietet. Gegenüber einem früheren Entwurf des Architekturbüros Neujack/Rind/Hof wurde die Neigung der Tribüne so verändert, dass das Hand- und das Basketballspielfeld gemäß DIN-Norm von allen Plätzen vollständig eingesehen werden können. Als Option könnten zwei ausfahrbare Zusatztribünen mit 170 Plätzen eingebaut werden. Die Extrakosten hierfür

bezahlte Ludwig auf circa 170.000 Euro.

Da die Halle auch von den in der Bundesliga spielenden Trierer Rollstuhlbasketballern als Spielort genutzt werden soll, wurde bei der Planung ganz besonders auf Barrierefreiheit geachtet. Unter anderem werden die beiden Hallenebenen durch einen Aufzug miteinander verbunden.

Unabhängig vom Hallenneubau war geplant, die benachbarten Hausmeisterwohnungen, die nicht mehr sanierungsfähig sind, abzureißen. Das Areal bietet sich als Parkplatz an und kann künftig für den Stellplatznachweis der Halle genutzt werden. Mit dem Abbruch der seit 2014 aus Sicherheitsgründen gesperrten alten Halle soll im Juli begonnen werden. Start für den Neubau ist voraussichtlich im September, sodass dieser im Frühjahr 2020 eingeweiht werden könnte. Ludwig resümierte: „Wir werden einzelne Aspekte der Planung weiter optimieren. Insgesamt bin ich überzeugt, dass es eine gute Halle wird.“ *kg*

Er kam, lag, nun steht er

Foto-Rückblick zeigt die Aufstellung der Marx-Statue vom vergangenen Freitag



Viele Medien aus dem In- und Ausland berichten über das Aufstellen des Bronze-Marx.

In einer Holzbox kommt die Statue auf dem Simeonstiftplatz an.

Vor dem Anheben präparieren Arbeiter den Sockel.

Dezernent Andreas Ludwig (l.) und OB Wolfram Leibe geben zahlreiche Interviews an diesem Morgen.

Mit schwerem Gerät wird der 2,3 Tonnen schwere Marx aufrecht hingestellt.



Geschafft: Die 4,40 Meter große Statue steht sicher auf dem Simeonstiftplatz.



Henning Laufer (l.) und Michael Thielen sind begeistert von ihrem Bronze-Doppelgänger.

Fotos: Presseamt/gut, mic

„Wir sind Marx“

Foto-Ausstellung in der Innenstadt mit Statements von Nachnamensvettern



Open Air-Galerie. In der Grabenstraße (Blick Richtung Handwerkerbrunnen) sind die Fotos in einer relativ engen Staffelung gehängt. Foto: Kunstakademie



Seit letzter Woche sind in der Innenstadt im Rahmenprogramm der Marx-

Ausstellung auf 17 großen Fotos, die auf einen transparenten Hintergrund gedruckt wurden, und auf zwei Plakaten die Porträts von Trierer Nachnamensvettern des berühmten Philosophen mit kurzen Kommentaren zu sehen. Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsaktion der Kunstakademie und der Karl-Marx-Ausstellungsgesellschaft, die das Projekt finanziert. Die Bilder stammen von dem Weimarer Fotografen Claus Bach.

Kulturdezernent Thomas Schmitt sagte bei der Eröffnung: „In der Region Trier leben so viele Marxens wie in keiner anderen Region in Deutschland. Mit dem Projekt ‚Wir sind Marx‘ wollten wir den berühmten Trierer Karl Marx in die Gegenwart holen – manchmal auch augenzwinkernd. Der Titel der Aktion legt jedoch eine gewisse Identifikation der Trierer mit Karl Marx nahe.“

Marx zählt zu den 200 häufigsten Familiennamen in Deutschland. 36.000 Menschen heißen in Deutschland so, schätzt der bekannte Namensforscher Jürgen Udolph. *pe*

Globale Probleme auf Weltebene lösen

Diskussion mit Kardinal Marx und Wirtschaftsforscher

Kardinal Reinhard Marx saß links auf dem Podium. Das passte: Der ehemalige Trierer Bischof zeigte bei einer Diskussion mit dem Wirtschaftswissenschaftler Michael Hüther, warum er nicht zufällig schon ein Buch mit dem Titel „Das Kapital. Ein Plädoyer für den Menschen“ geschrieben hat – nah an kapitalismuskritischen Positionen.

Von Michael Schmitz

Zwischen Geld und Glück – Was macht Arbeit lebenswert? Mit diesem Diskussionsthema startete das Bistum Trier am Samstag in eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die die Ausstellung „Lebenswert Arbeit“ im Karl-Marx-Jubiläumjahr begleiten werden. Mit der Promotionsaula des Priesterseminars ist der passende Rahmen gewählt, schließlich haben hier sowohl der Ökonom Karl Marx als auch der Sozialethiker Oswald von Nell-Breuning ihre Abiturzeugnisse erhalten. Beide haben die Wirtschaftswissenschaften nachhaltig beeinflusst, Marx mit seinen Gesellschaftsanalysen zu Beginn des Industriezeitalters, von Nell-Breuning mit seinem Beitrag zur katholischen Soziallehre und der Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft.

„Zivilisatorischer Gewinn“

Für Professor Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, ist die Soziale Marktwirtschaft, ist letztlich die Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte überhaupt, vor allem eine Erfolgsgeschichte. Der Ökonom untermauert das mit vielen Zahlen und statistischen Erkenntnissen. Noch im 19. Jahrhundert habe der Mensch beispielsweise 20 Prozent seiner Lebenszeit zur Existenzsicherung aufbringen müssen, heute seien es unter acht Prozent. Ein „zivilisatorischer Gewinn“ sei das, meint Hüther, dessen Institut gemeinhin als eher wirtschaftsnah beschrieben wird. In den vergangenen 30 Jahren sei die Welt insgesamt reicher geworden. Sein Blick auf die Wirt-

schaftsentwicklung ist nicht blauäugig, aber von großem Optimismus in die Kraft des Marktes geprägt.

Sein Gegenüber, Kardinal Reinhard Marx, der von 2002 bis 2007 als 102. Bischof des ältesten deutschen Bistums in Trier amtierte, ist da wesentlich skeptischer und weist mehrfach explizit darauf hin, er sehe dies oder jenes „ein bisschen marxistisch“. Sicher sei die Wirtschaftsentwicklung der vergangenen 150 bis 200 Jahre insgesamt ein Fortschritt, aber eben auch eine Geschichte von Verteilungskämpfen und der Entwicklung zunehmender Ungleichheit. Der Kardinal blickt dabei nicht nur auf Deutschland und Europa. Fortschritt in der westlichen Welt sei oft auch auf Kosten anderer erreicht worden. „Die Folgen eines ungebremsten Kapitalismus kommen jetzt auf die Tagesordnung“, sagt Marx, und diese ließen sich nicht nur mit dem Blick auf das Wirtschaftswachstum beantworten. Die Moderne lasse sich eben nicht nur erzählen „als die große Freiheitsgeschichte, sondern auch als Versuch, alles den Kapitalinteressen zu unterwerfen“, sagt Marx, der manches Mal an diesem Samstagnachmittag nicht wie ein konservativer Kirchenvater klingt, sondern wie ein linker Sozialkritiker. Die Welt stehe zunehmend vor globalen Problemen, politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich. Deshalb brauche man eine Ordnungspolitik auf der Weltebene, sagt Marx. Man erlebe jedoch das Gegenteil, den Rückzug aufs Nationale. „Das ist gefährlich“, sagt Marx, „das macht mir Sorgen.“ Der Gegensatz zum grundsätzlichen Optimismus Hüthers wird überdeutlich.

Das gilt auch, als Moderator Christian Otterbach bei den beiden Diskutanten den Blick in die Zukunft abfragt. Für Hüther nehmen die Chancen der Arbeitswelt zu, eine Chance für die Selbstverwirklichung der Arbeitnehmer. Für Marx haben die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft weiter Gültigkeit. Wirtschaft müsse dem Menschen dienen – und zwar nicht nur dem deutschen, dem europäischen, sondern allen Menschen weltweit.

RaZ-Vermerk

Marx und sein Sessel

„Mehr Licht!“ waren angeblich Goethes letzte Worte. In Frankfurt wird allerdings vermutet, er habe eigentlich etwas ganz anderes sagen wollen: „Mer lischt ... hia so schlescht“. Vom Hessischen ins Hochdeutsche übersetzt: „Man liegt hier so unbequem.“ Und das führt uns zu der Tatsache, dass wir meist von Sterbepetten, jedoch viel seltener von Sterbesesseln hören. Neben Karl Marx sollen auch der Soldatenkönig Friedrich der Große, der Dichter Ferdinand Freiligrath und der Frauenheld Giacomo Casanova in ihrem Sessel gestorben sein. Weitere Fälle sind kaum überliefert.

In diesem Zusammenhang ist interessant, was der Philosoph Gunter Gebauer jüngst im Deutschlandfunk erläuterte: Das Sitzen war früher den Herrschern vorbehalten, auf dem Thron, über die Untertanen erhoben, welche auf dem Boden hockten oder knieten. Erst in der Moderne sei das Sitzen auch anderen Menschen erlaubt worden. Aus dem Thron sei der Stuhl für jedermann entstanden.

Zu Marx passt es natürlich besonders gut, auf einem Stuhl zu entschlafen, einem Möbel, mit dem sich alle Menschen auf Augenhöhe begegnen. Zudem hat er im Stuhlsessel sein halbes Leben verbracht, lesend, schreibend, diskutierend. Dort auch zu sterben, hat zur Lebendigung sicherlich beigetragen.
Britta Bauchhenß

Der Sitz des Philosophen

Karl-Marx-Haus präsentiert Lesesessel des Denkers

Besucher des Karl-Marx-Hauses können sich mit der Neueröffnung der Dauerausstellung am 5. Mai auf ein ganz besonderes Exponat freuen: den Lese- und vermutlich auch Sterbesessel von Karl Marx.

Bei der Anlieferung des Sessels am Karl-Marx-Haus warten bereits zahlreiche Journalisten auf das neue Ausstellungsstück. Zwei Personen laden das mit einer Decke geschützte Möbel vorsichtig aus und tragen es über die Schwelle des Hauses. Im Gebäude wird es feierlich enthüllt und in der Folge wortwörtlich nur noch mit Samthandschuhen angefasst. Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), die das Museum in Marx' Geburtshaus betreibt, hat – nimmt man das starke Medieninteresse als Maßstab – mit dem Ankauf einen echten Coup gelandet.

„2014 erwarb die Friedrich-Ebert-Stiftung den Sessel von der Familie Longuet-Marx“, berichtet Dr. Ann-Katrin Thomm, Kuratorin der Dauerausstellung. Er sei bis dahin immer im Familienbesitz in Paris geblieben. Es sei sogar eine Tradition der Familie gewesen, ihre Kinder in dem Sessel fotografieren zu lassen. Auf die Frage, ob es nicht auch in Russland bereits einen Sterbesessel von Marx gebe, erwidert Elisabeth Neu, Leiterin des Karl-Marx-Hauses: „In Moskau existiert im Russischen Staatsarchiv für sozio-politische Geschichte (RGASPI) ein Nachbau von Marx' Arbeitszimmer. Dort wird auch ein solcher Sessel ausgestellt. Jetzt haben wir zwei Ster-

besessel, gestorben ist Marx aber nur einmal. Die Nachfahren haben uns indes stattdessen versichert, dass das hier der in der Familie vererbte Sessel ist.“ Dafür, dass Marx auch im Sessel gestorben ist, spricht laut Elisabeth Neu ein Brief, den Friedrich Engels am 15. März 1883, einen Tag nach Marx' Tod, an Johann Philipp Becker in Genf schrieb. Dort teilt er mit: „Kaum hatten wir ihn zwei Minuten allein gelassen, fanden wir ihn sanft entschlafen im Sessel.“ Engels besuchte Marx in diesen Tagen oft, als es dem Denker zunehmend schlechter ging.

Der Sessel zeigt zahlreiche Gebrauchsspuren. Peter Pfister, Kunsthistoriker der FES, erläutert den Stil: „Der Holzrahmen ist dem Historizismus zuzuordnen, er ahmt verschiedene Elemente aus Rokoko und Barock nach.“ Die zerschlissene Bspannung im Jugendstil stammt aus der Zeit um 1910. An den vorderen Füßen sind Rollen aus Horn befestigt, mit deren Hilfe man den Sessel besser durch die Wohnung transportieren konnte. Hinten wurden erst nachträglich Rollen angebracht. Ein reparierter Riss im Holzbein oberhalb einer Rolle zeugt davon, dass Marx den Sessel vermutlich oft brüsk hin- und herbewegt hat. Er wird in der neuen Dauerausstellung in einem eigenen Raum präsentiert, zwischen den Bereichen zu Werk und Wirkung. Kuratorin Dr. Thomm erläutert seine Symbolik für die Ausstellung: „In ihm las er und starb er, aber seine Ideen leben weiter.“ bau



Zeitzeuge. Peter Pfister, Kunsthistoriker der Friedrich-Ebert-Stiftung, zeigt die zahlreichen Gebrauchsspuren des Sessels, in dem Karl Marx in London gestorben sein soll.
Foto: Presseamt/bau

Für Opfer ist er die Wurzel des Übels

Kritik an der Karl-Marx-Statue aus China / Baudezernent Andreas Ludwig verteidigt Position des Stadtrates

Soll man Karl Marx in Deutschland heute würdigen? Ist die Karl-Marx-Statue ein „vergiftetes Geschenk“ aus China? Diesen Fragen ging eine Podiumsdiskussion in der Europäischen Kunstakademie nach. Das Podium war allerdings recht einseitig besetzt.

Von Michael Schmitz



Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen erinnert in den Räumen einer

ehemaligen Haftanstalt der Staatssicherheit an Terror und Gewalt, unter denen Menschen in kommunistischen Ländern jahrzehntlang gelitten haben. Der Blick dieser Opfer von diktatorischen Regimen auf die Figur Karl Marx ist ein gänzlich anderer als der, der in der Stadt Trier derzeit mit der Karl-Marx-Ausstellung und der Karl-Marx-Figur zu leisten versucht wird. Für viele politisch Verfolgte und Opfer der kommunistischen Diktaturen sind Marx und seine Werke die Wurzel allen Übels. Das zeigte sich in der Diskussionsveranstaltung, zu der die Gedenkstätte Berlin-Ho-

henschönhausen in Trier am vergangenen Montag eingeladen hatte. Baudezernent Andreas Ludwig, der für die Stadt Trier auf dem Podium saß und die Entscheidung des Stadtrates für die Annahme des Karl-Marx-Geschenks durch China verteidigte, hatte einen schweren Stand – wenig verwunderlich angesichts eines Podiums, das einschließlich des Moderators ansonsten nur mit Gegnern der Statue besetzt war.

Ludwig: „Marx nicht glorifizieren“

Ludwig äußerte großes Verständnis für die Position der Menschen, die unter kommunistischer Herrschaft gelitten hatten und berichtete von seinen vielen Kontakten in Ostdeutschland, die er unter anderen in seiner Zeit als Baudezernent in Eisenach geknüpft hatte. Die Karl-Marx-Statue sei aber ein Geschenk der Freundschaft Chinas an die Stadt Trier, sagte Ludwig.

Es gehe weder mit der Statue noch mit der anstehenden großen Landesausstellung darum, Karl Marx zu verherrlichen oder Propaganda für China zu machen. „Wir wollen Marx nicht glorifizieren, sondern uns mit dem Thema auseinandersetzen“, sagte Ludwig. Ziel sei auch, mit Chinesen ins Gespräch zu kommen, nicht den Kontakt mit China zu verlieren.

Ludwig berichtete von seinen Begegnungen in China beim Besuch beim Bildhauer Wu Weishan und vom Besuch in Triers Partnerstadt Xi-amen. Er verwies unter dem Schlagwort „Wandel durch Annäherung“ auf das maßgeblich von dem SPD-Außenpolitiker Egon Bahr geprägte innerdeutsche politische Konzept in Zeiten des Kalten Krieges, das auch

im Bezug auf China möglich sein müsse. Das stellten allerdings Schriftstellerin Tienchi Martin-Liao, Präsidentin des unabhängigen chinesischen P.E.N.-Clubs und Professor Christian Soffel, Sinologe (China-Wissenschaftler) an der Universität Trier, in Frage. Wandel durch Annäherung habe mit China nicht funktioniert, meinte Soffel. Das sei ein falscher Gedanke des Westens, sagte Tienchi Martin-Liao: „China ist reicher geworden, aber nicht demokratischer.“

Denkmal für die Opfer?

Noch grundsätzlicher war die Kritik von Dieter Dombrowski. Der brandenburgische Landtagsabgeordnete saß als Mitglied der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft auf dem Podium. Er sei „verwundert, dass im Wohlstandswesten Karl Marx wieder aufersteht“, sagte Dombrowski. Die blutigsten Diktatoren hätten sich auf die Werke von Karl Marx berufen können. Für eine Statue habe er kein Verständnis.

Hubertus Knabe, Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, kritisierte den absoluten Wahrheitsanspruch von Marx und schlug vor, direkt gegenüber der Marx-Statue ein Denkmal für die Opfer des Kommunismus zu errichten.

Bei der anschließenden Diskussionsrunde meldeten sich mehrere Opfer und politisch verfolgte ehemalige DDR-Bürger zu Wort mit heftiger Kritik an Marx, der Statue, China, dem Stadtrat und der Stadt Trier. Für eine zweite Diskussionsrunde, bei der möglicherweise auch Unterstützer zu Wort gekommen wären, fehlte die Zeit.

„Marx und seine Erben“ im Film

Der Dokumentarfilm „Marx und seine Erben“ von Peter Dörfler erkundet, welche gesellschaftlichen Entwicklungen von Karl Marx inspiriert waren – von der russischen Revolution 1917 über Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, den langen Marsch Mao-Tse Tungs in China bis hin zum verordneten Sozialismus in Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg und den revolutionären Bewegungen in Lateinamerika und Kuba. Die Erstaussstrahlung ist am Samstag, 28. April, 21.45 Uhr, auf Arte zu sehen. Der Film steht außerdem im Ersten auf dem Programm (30. April, 23.30 Uhr), im WDR (2. Mai, 23.25 Uhr), im Programm der Deutschen Welle (5. Mai 16.15 Uhr) und im SWR (6. Mai, 20.15 Uhr).

Neben Historikern kommen auch Menschen zu Wort, die sich bis heute auf Marx beziehen, wie die Linken-Fraktionschefin Sahra Wagenknecht oder der frühere griechische Finanzminister Yanis Varoufakis. Der Film führt auch nach China, wo an Parteihochschulen der Marxismus gelehrt wird und im Staatsfernsehen eine Marx-Show die jungen Leute zu erreichen versucht. Außerdem kommt mit Peter Schneider ein prominenter Vertreter der 68er Bewegung zu Wort. red

Ausstellung über Marx-Projektwoche

Das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium hat eine besondere Beziehung zu Karl Marx: An der Vorläuferschule legte der gebürtige Trierer 1835 sein Abitur ab. Zum Jubiläumsjahr präsentieren heutige Schüler in einer Ausstellung Ergebnisse einer Projektwoche. Sie ist vom 20. April bis 18. Mai, montags bis donnerstags, 9 bis 16 Uhr, im Foyer der Schule (Olewigers Straße) zu sehen. red



Viele Gegner. In der Kunstakademie wird über die Karl-Marx-Statue diskutiert. Der Veranstaltungstitel „Ein vergiftetes Geschenk?“ hat allerdings überwiegend Gegner des Geschenks aus China mobilisiert.
Foto: PA/Michael Schmitz



In folgenden Straßen im Stadtgebiet muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 18. März:** Euren, Hermannstraße.
- **Donnerstag, 19. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Neustraße.
- **Freitag, 20. April:** Weismark, Clara-Viebig-Straße.
- **Samstag, 21. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
- **Montag, 23. April:** Euren, Niederkircher Straße.
- **Dienstag,** Heiligkreuz, Straßburger Allee.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. *red*

Verwaltungen stellen sich vor

Im Öffentlichen Dienst werden verschiedenste Duale Ausbildungen und Studiengänge angeboten, die interessante Karrierechancen für junge Leute bieten. Um Interessierten einen besseren Überblick zu verschaffen, organisiert die Trierer Agentur für Arbeit am Donnerstag, 19. April, 16 Uhr, eine Info-Messe im Berufsinformationszentrum (BiZ) in der Dasbachstraße 9. Dabei stellen die Kreisverwaltung Trier-Saarburg, die Stadtverwaltung, die Verbandsgemeinde Konz und die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Karrierechancen für ihre Nachwuchskräfte vor. Die Veranstaltung ist kostenlos und eine vorherige Anmeldung nicht notwendig. Weitere Informationen gibt es im Berufsinformationszentrum, Telefon: 0651/205-5000, E-Mail: trier.biz@arbeitsagentur.de. *red*

Finanztipps für Kreative

Vortrag der Wirtschaftsförderung am 3. Mai

Die städtische Wirtschaftsförderung setzt ihre Veranstaltungsreihe Cross-Learning in Kooperation mit dem lokalen Branchennetzwerk „Die Kreativen Trier“ zum Thema Finanzbildung fort. Am Donnerstag, 3. Mai, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, vermittelt die Saarbrücker Finanzberaterin Anette Weiß in einem interaktiven Vortrag praxistaugliche Strategien, wie Kreative sich selbst einen eigenen finanziellen Lebensplan erstellen und eine selbstbewusste Finanzkompetenz aufbauen können.

Altersvorsorge und Vermögensaufbau sind Themen, die zumeist auf wenig Leidenschaft treffen, jedoch gerade für die vielen Selbständigen in

der Kultur- und Kreativwirtschaft eine wichtige Rolle spielen. Wegen der schwierigen branchenspezifischen Arbeitsbedingungen – verursacht durch schwankende Einkommen, temporäre Auftragsarbeiten, Honorardumping und einen starken Wettbewerbsdruck – brauchen Kreative individualisierte Strategien für eine langfristige und ausreichende finanzielle Absicherung. Der Vortrag zeigt, was Finanzbildung überhaupt bedeutet und was diese wiederum mit Unternehmertum, besonders in der Kreativbranche, zu tun hat.

A Anmeldung bis 30. April im Internet: www.eveeno.com/246980784.



Vermögensaufbau. Menschen mit kreativen Jobs erhalten Tipps einer Expertin, wie sie sich einen finanziellen Lebensplan erstellen. Foto: artefaktum/pixelio.de

Zwei Tage lang Ideen diskutieren

Erstes Start-up-Camp in Trier am 11. und 12. Mai / Tipps von erfolgreichen Gründern aus der Region

Alle, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen, sollten sich den 11. und 12. Mai vormerken. An diesen beiden Tagen findet unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe erstmals ein Start-up-Camp in Trier statt, von dem Gründungsinteressierte auf vielen Ebenen profitieren können.

Die städtische Wirtschaftsförderung, Universität und Hochschule Trier sowie das Innovations- und Gründerzentrum Region Trier laden ins Palais Walderdorff ein, wo Gründungsinteressierte aus verschiedenen Branchen zusammenkommen, um gemeinsam Ideen zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Der Workshop, der am Freitag um 14 und Samstag um 9 Uhr beginnt, richtet sich an alle Gründer und Gründungsinteressierte mit eigenen Ideen, aber auch an diejenigen, die Lust haben, ihre Fähigkeiten in ein Projekt einzubringen und dieses gemeinsam im Team umzusetzen.

Netzwerke aufbauen

Während des zweitägigen Start-up-Camps arbeiten die Teams, unterstützt durch erfahrene Mentoren und Gründer, intensiv an ihren Ideen. Durch Impulsvorträge von erfolgreichen Gründern aus der Region erhalten die Teilnehmer zudem Einblicke in den Gründeralltag und werden mit hilfreichen Tipps und Tricks versorgt.

Beim Finale am Samstag stellen die Teams ihre ausgearbeiteten Ideen einer Jury vor. Die besten Konzepte werden mit Preisen prämiert, die den Weg in eine erfolgreiche Gründung erleichtern sollen. Am Samstagabend treffen sich Unternehmer, Experten und Teilnehmer der Veranstaltung und können sich über die gesammelten Erfahrungen austauschen, Netzwerke aufbauen und sich aktiv über



Planung. Die Gründung eines Start-ups sollte gut vorbereitet werden. Beim ersten Start-up-Camp in Trier erhalten Gründungsinteressierte wichtige Tipps und Hinweise. Foto: pixabay

regionale Akteure der Gründungsszene informieren.

Businessplan selbst schreiben

Das Start-up-Camp in Trier unterscheidet sich in einem wesentlichen Aspekt von bekannten Formaten: Es sollen aktiv Studierende der lokalen Hochschulen mit Gründungsinteressierten aus den verschiedensten Wirtschaftsbranchen gemischt werden. Dies ermöglicht den Austausch zwischen Teilnehmern verschiedener Fachrichtungen und Bildungshintergründe. Professor Jörn Block, wissenschaftlicher Leiter der Forschungsstel-

le Mittelstand an der Uni Trier, erläutert: „Unsere Studierenden lernen Businesspläne zu schreiben und tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Beim Start-up-Camp ist es unser Ziel, Gründerteams zu finden, die sich gegenseitig ergänzen und die auch nach dem Event die Idee weiterentwickeln und vielleicht sogar langfristig zusammenarbeiten möchten.“

Christiane Luxem, Amtsleiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, ergänzt: „Durch das Start-up-Camp möchten wir Gründungsinteressierte aus allen Bereichen mit Netzwerken und Partnern der Region Trier zusam-

menbringen, um Synergien zu schaffen. Langfristig möchten wir sämtliche Akteure der Gründungsszene – von Beratungsinstitutionen über Gründungsnetzwerke bis hin zu etablierten Unternehmern – einbeziehen.“ *red*

Anmeldung

- **Online-Registrierung bis 30. April:** www.startupcamp.gruenden-trier.de. (Internetportal mit weiteren Infos zum Ablauf der kostenlosen Veranstaltung).

Dividende muss versteuert werden



In der Serie „Finanzwissen – kurz und prägnant“ geht es in

diesem Teil um die Dividende. So wird der Gewinnanteil einer Aktie bezeichnet, der an den Aktionär ausgeschüttet wird. Er wird damit am Erfolg eines Unternehmens beteiligt. Eine Dividende kann auch als Bonuszahlung angesehen werden, die der Aktionär erhält, weil er einem Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung gestellt hat.

Die Dividende bezieht sich immer auf eine Aktie. Je mehr der Anleger davon hat, desto mehr Dividende streicht er ein. Sie wird in Deutschland in der Regel jährlich ausgeschüttet. Die Beteiligten haben jedoch kein Recht darauf. Ob die Prämie gezahlt oder das Kapital in das Unternehmen reinvestiert wird, entscheidet sich auf der Hauptversammlung. Kommt es zur Ausschüttung, muss der jeweilige Aktienanleger die Erträge als Einkommen versteuern. *red*

Stadtrechtsausschuss

Der öffentliche Teil der nächsten Sitzung des Stadtrechtsausschusses beginnt am Mittwoch, 25. April, 9 Uhr, im städtischen Gebäude Hindenburgstraße 3. Auf der Tagesordnung stehen Verfahren aus dem Abgaben- und dem Polizeirecht sowie zur Regelung von Schülerfahrtkosten. *red*

Bürger gegen Rassismus

Erneute Förderung durch Bundesprogramm möglich

Bereits seit 2015 werden durch das Bundesprogramm „Demokratie leben – aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ bundesweit Engagierte unterstützt, die für eine lebendige, starke und demokratische Gesellschaft eintreten. Allein in Trier erhielten bereits mehr als 40 Vorhaben Zuschüsse des Bundesfamilienministeriums.

Für die Förderphase in diesem Jahr können Anträge bis Montag, 13. Mai, gestellt werden. Die Vorhaben können mit maximal 5000 Euro unterstützt werden und müssen bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Als Träger

werden Vereine und Initiativen gesucht, die gemeinsam für eine starke Demokratie eintreten oder sich gegen die Ausgrenzung von Menschen aufgrund von Armut, Herkunft oder Religion einsetzen. Neben Vereinen und Institutionen werden besonders auch Sport-, Musik- oder Kulturvereine und Bürgerinitiativen angesprochen.

Interessierte sollten sich vor einer Antragstellung mit der Koordinierungs- und Fachstelle in Verbindung setzen, Telefon: 0651/99189225, E-Mail: melanie-breinig@buntes-trier.org. Weitere Informationen im Internet: www.pfd-trier.de. *red*

Weg zur Einzigartigkeit

Workshop über Alleinstellungsmerkmale von Firmen

Im Mittelpunkt eines von der städtischen Wirtschaftsförderung und Kooperationspartnern veranstalteten Workshops stand das Thema Alleinstellungsmerkmal. Den Teilnehmern wurde deutlich, dass für den Erfolg eines Unternehmens die Wahrnehmbarkeit und die Alleinstellung entscheidend sind.

Management-Beraterin und Unternehmer-Coach Dr. Johanna Dahm vermittelte in ihrem Vortrag, dass gerade im heutigen Wettbewerb und in Zeiten von Internet und Werbung zur Kundengewinnung ein scharf differenziertes Profil benötigt wird. Des Weiteren

müsse ein eindeutig erkennbarer Kundennutzen aufgezeigt werden, da eine bloße Produktplatzierung über den Preis alleine nicht mehr ausreicht. Mit über 20-jähriger Praxiserfahrung im In- und Ausland kennt Dahm die täglichen Herausforderungen und Hürden, denen sich Unternehmen immer wieder aufs Neue stellen haben. Sie ermittelte gemeinsam mit den Teilnehmern mittels einer Checkliste in sieben Schritten, deren „einzigartige Eigenschaften“. Damit erhielten die Teilnehmer eine konkrete Anleitung zur Erarbeitung des eigenen Alleinstellungsmerkmals. *red*

112 wird häufig gewählt

Feuerwehr stellt Bilanz für 2017 im Dezernatsausschuss vor / Leichte Steigerung der Einsätze

Brennende Bauabfälle, eine verletzte Person im Wald und ein Wohnungsbrand durch angebranntes Essen. Diese Auswahl an Einsätzen der Feuerwehr aus den vergangenen Tagen ist nur ein Bruchteil dessen, mit dem die Brandbekämpfer innerhalb eines Jahres zu tun haben. Die Bilanz für 2017 wurde vergangene Woche im Dezernatsausschuss III vorgestellt.

Von Björn Gutheil

Die Berufsfeuerwehr rückte 1858 mal aus, was gegenüber den 1724 Einsätzen aus 2016 eine leichte Steigerung darstellt. Wie Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain den Ausschussmitgliedern erläuterte, wurden seine Leute 645 mal wegen Bränden gerufen (2016: 592), 735 mal wegen technischer Hilfeleistungen (2016: 733) und 92 mal aufgrund einer Fehlalarmierung durch automatische Brandmeldeanlagen (2016: 98). Unterstützung erhält die Berufsfeuerwehr von den elf Freiwilligen Wehren mit 424 Mitgliedern aus den Stadtteilen. Diese führen im vergangenen Jahr 93 mal raus, um Brände zu löschen (2016: 124). Einen Anstieg gab es bei den Brandsicherheitswachen: 238 mal begleiteten die freiwilligen Feuerwehrleute Veranstaltungen mit erhöhter Brandgefahr und vielen Besuchern (2016: 53). Zurückzuführen ist diese Steigerung auf mehr Veranstaltungen. Insgesamt kamen die Freiwilligen auf 362 Einsätze (2016: 225).

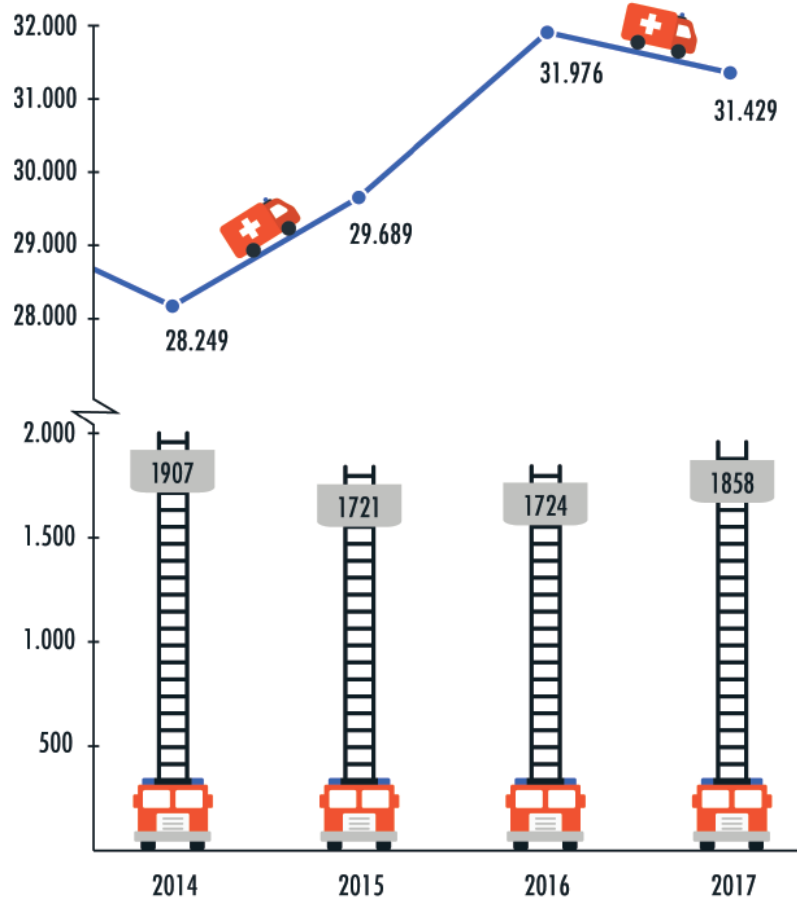
Einzigartig in Rheinland-Pfalz ist die Kopplung von Brandschutz und Rettungsdienst bei der Berufsfeuer-

wehr. Die Feuerwehrleute werden also auch im Rettungsdienst eingesetzt. Hier gab es einen leichten Rückgang von 31.976 Einsätzen 2016 auf 31.429 im vergangenen Jahr. Auf mehrere Jahre betrachtet sei jedoch eine Steigerung festzustellen, erläuterte Albers-Hain. So lagen die Einsatzzahlen 2014 und 2015 bei 28.249 beziehungsweise 29.689. Das Gros bilden Fahrten mit dem Krankentransporter (15.130), die im Vergleich zu 2016 etwas abnahmen (15.910). Der Notarztwagen wurde 2106 mal gerufen (2016: 2470).

Die Zahl der Fehleinsätze ist von 4018 in 2016 auf 4655 im Jahr 2017 gestiegen, was laut Albers-Hain auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist: Ereignisse, zu denen die Feuerwehr gerufen wird, stellen sich nicht als Einsatz heraus, Menschen alarmieren ohne Grund die Feuerwehr oder die Abrechnungszentren der Krankenkassen, die eigentlich die Kosten übernehmen, tun dies nicht. Ein solcher Einsatz wird statistisch auch den Fehleinsätzen zugerechnet.

Highlights im Jahr 2017 waren laut Albers-Hain die Vereidigung von 14 Feuerwehrbeamten, die ihre Ausbildung starteten, und die Beschaffung von neuen Drehleiterfahrzeugen, bei der die Berufsfeuerwehr eng mit fünf Kommunen der Region zusammenarbeitete. Als Ziele für dieses Jahr nannte der Feuerwehrchef unter anderem die noch stärkere Einbindung der Freiwilligen Feuerwehren und einen Grundsatzbeschluss zum Standort der neuen Hauptfeuerwache, deren Bau gegenüber den Kaiserthermen auf dem Gelände der Polizei geplant ist.

Einsatzzahlen von Rettungsdienst und Feuerwehr



Quelle: Jahresbilanz 2017, Feuerwehr Trier | Grafik: boe

Vielbeschäftigt. Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst sind zwischen 2014 und 2016 gestiegen. 2017 gab es einen leichten Rückgang. Die Einsätze der Berufsfeuerwehr bewegen sich in den letzten Jahren auf ähnlichem Niveau.

Ortsbeiräte

In den nächsten Tagen befassen sich mit Filsch, Pfalzel, Feyen/Weismark und Ruwer/Eitelsbach vier weitere Ortsbeiräte mit ihrem Budget im Rahmen des Doppelhaushalts 2019/20. Darüber hinaus stehen folgende Themen auf der Tagesordnung:

● In **Filsch** wird am **Freitag, 20. April, 19 Uhr**, in der Kulturscheune das Konzept der künftigen Kita im Neubaugebiet vorgestellt. Außerdem geht es um den Lärmschutz an der L 143/144 sowie den Kinderstadtplan für Filsch.

● In der Sitzung in **Pfalzel** am **Dienstag, 24. April, 18.30 Uhr**, Amtshaus, stellt die UBT einen Antrag für ein Nutzungskonzept zu Gewerbeflächen im Hafen. Zudem geht es erneut um den Ausbau der Eltzstraße.

● Auf der Tagesordnung im Ortsbeirat **Feyen-Weismark** am **Mittwoch, 25. April, 19 Uhr**, „Georgs“ Restaurant am Südbad, steht unter anderem eine Einwohnerfragestunde und der Beschluss für den Ersatzneubau der Sporthallen Feyen und Trier-West.

● Die Sitzung am **Mittwoch, 25. April, 20 Uhr**, im Feuerwehrgerätehaus **Ruwer** beginnt ebenfalls mit einer Einwohnerfragestunde. Weiteres Thema ist das Stadtteilbudget für dieses Jahr. *red*

Dia-Hochzeit

Die Eheleute Linda und Danil Hillert, feiern am 20. April ihre Diamantene Hochzeit. Ehrhans stellvertretender Ortsvorsteher Hans-Werner Knopp überbringt den Jubilaren die Glückwünsche der Stadt. *red*

Standesamt

Vom 5. bis 11. April wurden beim Standesamt 41 Geburten, davon zehn aus Trier, 18 Eheschließungen und 35 Sterbefälle, davon 25 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Florentina Radovic, Luxemburger Straße 23 a, 54294 Trier, und Ali Yassine, Auf Mohrbüsch 3, 54292 Trier, am 6. April.

Sprachkurse für Fortgeschrittene

Aktuelle Programmtipps des Trierer Seniorenbüros:

- Sprechstunde zum Thema Pflege und Beruf, Seniorenbüro, Donnerstags, 19. April, 14 Uhr.
- Englisch- und Französisch-Sprachkurse für Fortgeschrittene, Seniorenbüro, ab Montag, 23. April, nachmittags. Anmeldung bei Dozentin Annetkatrin Metz, Telefon: 0651/17688.
- Umgang mit „Selbst- und Fremdbestimmung“, Vortrag mit Gottfried Heck im Rahmen des Kultur-Karussells, Seniorenbüro (Eingang Kochstraße), Mittwoch, 25. April, 16 Uhr.
- „Frühzeitig an später denken“: Beratung von Experten über Vorsorgevollmachten sowie Betreuungs- und Patientenverfügungen, Seniorenbüro, Donnerstag, 26. April, 14 Uhr.
- Gemeinsamer Besuch der Aufführung des Schauspiels „Don Carlos“ von Friedrich Schiller am Sonntag, 6. Mai, 16 Uhr, mit ermäßigten Karten in den Kategorien 2 und 4. Anmeldung im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566. *red*

„Wine in the City“ vom 27. bis 29. April

Mit dem zweiten „Wine in the City“-Programm präsentiert sich Trier am Wochenende 27. bis 29. April, jeweils von 11 bis 22 Uhr, als Genuss-Stadt. Ob auf dem Haupt- oder Kornmarkt, in den Straßen oder den Geschäften: Wein spielt überall eine zentrale Rolle. In einem Weindorf auf dem Hauptmarkt findet sich eine Fülle erlesener Produkte leidenschaftlicher Winzer. Auf der Bühne wechseln sich Talkrunden, kleine Konzerte, Interviews und Gewinnspiele ab. Der Kornmarkt erlebt seine „Wine in the City“-Premiere und verwandelt sich zum Treffpunkt der Winzer des Anbaubereiches Mosel-Saar-Ruwer. Bei einer Schlenderweinprobe können an zwölf Stationen zwischen Porta und Neustraße Weine getestet und mit dem Winzer darüber gesprochen werden. Tickets für die Veranstaltung im Internet: www.ticket-regional.de/city-initiative.

Wie an allen künftigen verkaufsoffenen Sonntagen gibt es am 29. April einen kostenlosen Park+Ride-Service. Vom Messepark fahren ab 12.30 Uhr Busse im Zehn-Minuten-Takt zur Konstantin-Basilika und wieder zurück. Die letzte Fahrt aus dem Zentrum startet um 18 Uhr. Weitere Infos: www.treffpunkt-trier.de. *red*



Aktuelle Programmtipps für den Trierer Bürgerrundfunk:

Mittwoch, 18. April:
17 Uhr: Live-Übertragung der Trierer Stadtratssitzung.
Mittwoch, 25. April:
17/21 Uhr: Interviewreihe „Zwischen den Zeilen“: „Freigelassen: Reise aus dem Burnout“.
Weitere aktuelle Programminfos: www.ok54.de.



Stellenausschreibung

Die Stadt Trier

sucht für das Theater Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Leiter/in der Damenschneiderei/
Damengewandmeister/in als Krankheitsvertretung

Die auf ein Jahr befristete Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 8 TVöD bzw. als Engagement nach NV-Bühne. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 % der Vollbeschäftigung.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen gerne Frau Julia Borens zur Verfügung, Tel. 0651/718-2112.

Bitte senden Sie uns Ihre Online-Bewerbung bis zum 23. April 2018 über die Homepage der Stadt Trier (www.trier.de).



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Jugendparlamentes

Das Jugendparlament tritt zu einer öffentlichen Sitzung am Freitag, 20.04.2018 um 16.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Gebäude 1, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Verpflichtung gewählter Mitglieder des Trierer Jugendparlamentes
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 16.02.2018
3. Festsetzung der Tagesordnung
4. Berichte aus dem Vorstand
5. Berichte aus den Ausschüssen
 - a) Jugendhilfeausschuss (JHA)
 - b) Schulträgerausschuss (ScA)
6. Berichte aus den Arbeitskreisen Exhaus Taskforce und Radverkehr
7. Ergebnisse und Themenvorstellung der Zukunftskonferenz
8. Bildung von Arbeitsgruppen
9. Termine und Verschiedenes

Trier, den 11.04. 2018

Ioana-Adelina Nescovici, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Öffentliche/ nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Donnerstag, den 19. April 2018, um 17.00 Uhr, im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr. 109, Rathaus, Verw. Geb. 1, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Vorstellung Kunstverein Trier „Junge Kunst e.V.“
3. Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

4. Sachstand Theater Trier
5. Verschiedenes

Trier, 9. April 2018

gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Filsch tritt zu seiner nächsten Sitzung am Freitag, 20.04.2018, 19:00 Uhr, in der Kulturscheune in Filsch, Breitenweg 5b, zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Vorstellung der KiTa Filsch durch das Fachamt; 3. Kinderstadtplan Filsch; 4. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2019 und 2020; 5. Ortsteilbudget 2018; 6. Lärmschutz an der L 143/144 - Antwort der Stadtverwaltung; 7. Kreuzung L 143/144 Filscher Häuschen; 8. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 9. Verschiedenes. Trier, 09.04.2018

gez. Dr. Karl-Josef Gilles, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Pfalzel tagt in öffentlicher Sitzung am Dienstag, 24.04.2018, 18:30 Uhr, Amtshaus Pfalzel, Residenzstraße 27. Tagesordnung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Antrag der UBT-Gruppe: Gewerbeflächenutzungskonzept für den Trierer Hafen; 3. Aussprache zum Thema Neubau Eiltstraße mit dem Baudezernenten Herrn Andreas Ludwig; 4. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2019 und 2020; 5. Aussprache zum Thema „Besuch der Grundschule Pfalzel“ vom 23. Februar 2018; 6. Ortsteilbudget 2018; 7. Verschiedenes. Trier, 09.04.2018

gez. Margret Pfeiffer-Erdel, Ortsvorsteherin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 25.04.2018, 19:00 Uhr, „Georgs Restaurant“, Seminarraum, An der Härenwies 10 (Südbad). Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2019 und 2020; 4. Ersatzneubauten für die Sporthallen Trier Feyen und Trier West im Rahmen des kommunalen Förderprogramms 3.0-Rheinland-Pfalz (KI 3.0) 1 c, Kap 1 – Baubeschluss; 5. Ortsteilbudget 2018; 6. Verschiedenes. Trier, 09.04.2018

gez. Rainer Lehnart, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 25.04.2018, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12. Tagesordnung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Rahmenvorgaben zum Ortsteilbudget für die Haushaltsjahre 2019 und 2020; 3. Ortsteilbudget 2018; 4. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 5. Verschiedenes. Trier, 09.04.2018

gez. Monika Thenot, Ortsvorsteherin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Petra Lohse (pe), Björn Guthheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57.500 Exemplare.



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB: Vergabenummer 31/18: Sanierung und Umbau des denkmalgeschützten ehemaligen preußischen Kasernengebäudes Gneisenaustraße für Wohnzwecke

Massenangaben: ca. 16 Stück Traufgesimssteine herstellen und versetzen; ca. 20 Stück Gesimssteine herstellen und versetzen; ca. 44 Stück Fensterbänke herstellen und versetzen; ca. 320 Stück Vierungen herstellen und versetzen; ca. 120 m² Sanierung Natursteinsockel; ca. 2.200 m Fugensanierung

Angebotseröffnung: Dienstag, 08.05.2018, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 08.06.2018

Ausführungsfrist: 03.09.2018 – 14.12.2018

Vergabenummer 41/18: Sanierung städtische Wohnungen „Am Mariahof 63 – 67, Greiffenklaustraße 2/4/6, Lasinskystraße 2/4“ – Tischlerarbeiten Innentüren

Massenangaben: Lieferung und Einbau von ca. 60 Stück Wohnungseingangstüren;

Lieferung und Einbau von ca. 25 Stück T30 RS Brandschutztüren

Angebotseröffnung: Dienstag, 08.05.2018, 10:45 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 08.06.2018

Ausführungsfrist: 13.08.2018 – 12.10.2018

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-vergabe.de.

Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Fisch unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 12.04.2018

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Weitere Architektur-Tour



Das Stadtmuseum setzt am Sonntag, 22. April, 11.30 Uhr, seine Reihe der Architekturspaziergänge fort. Die Kunsthistorikerin Bettina Leuchtenberg (3. v. l.) beschreibt architektonische Besonderheiten von Bauten in der Innenstadt und Trier-Süd und lässt die Historie der geschichtsträchtigen Gebäude und Straßen auferstehen. Die Gruppe trifft sich am Simeonstift. *Archivfoto: Museum*

Ungefilterte Eehölle in messerscharfen Dialogen

„Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ ab 29. April in Trier

Als letzte Schauspielpremiere dieser Spielzeit präsentiert das Theater am Sonntag, 29. April, 18 Uhr, Edward Albees meisterhaft konstruierten Broadway-Erfolg „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ Das Stück um ein sich bis aufs Blut bekämpfendes Ehepaar wurde vor allen berühmt durch die Verfilmung mit einem Schauspielpaar, das auch im wahren Leben mit öffentlich ausgetragenen Streit Furore machte.

THEATERTRIER Liz Taylor und

Richard Burton

wurden für den mit einem Oscar ausgezeichneten Film von 1966 nicht nur wegen ihrer schauspielerischen Fähigkeiten ausgewählt, sondern weil man sich von deren privaten Eheturbulenzen zusätzliche Publicity erhoffte. Das Stück beginnt nach einer Party bei einem Hochschulrektor, als dessen Tochter Martha (Berit Menze) und ihr Ehemann George (Thomas Limpinsel) nach Hause kommen. Sie sind seit 20 Jahren verheiratet und kinderlos. Seit langem ist ihre Ehe zu einem Kampfring geworden, in dem beide sich angesichts der Leere ihres privaten und öffentlichen Alltags bis

aufs Blut bekämpfen. Deswegen haben sie ein Spiel erfunden, um ihre Macht über den anderen auszutesten. Reichlich Alkohol sorgt zudem für einen beständigen Aggressionspegel. Meisterlich spielt das Paar dieses Spiel und läuft besonders vor Publikum zu Hochform auf. An diesem Abend sind das der nichtsahnende junge Biologieprofessor Nick und seine Frau Honey. Sie sind auf die Wucht der Vorwürfe, die das Ehepaar schamlos gegen sich, aber auch gegen die zunächst unschuldigen Gäste austeilt, nicht vorbereitet. Hilflos erleben sie die fast schon rituelle Schlacht aus Vorwürfen, Anschuldigungen, Verhöhnung und Bloßstellungen, bis im tiefen Morgengrauen eine dramatische Enthüllung alles verändert. Statt romantischer Liebe gibt es in diesem Stück nur Suff, Sex, Verzweiflung und zynische Spiele, in die ahnungslos Unbeteiligte verwickelt werden.

Die neue Trierer Inszenierung von „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ stammt von Kathrin Mädler, Intendantin des Landestheaters Schwaben. Informationen zu den weiteren Aufführungsterminen und Karten im Internet: www.theater-trier.de. *red*

Unermüdlicher Anwalt für Epilepsie-Patienten



Für sein besonderes ehrenamtliches Engagement verlieh ADD-Präsident Thomas Linnertz (2.v.r.) zwei Verdienstmedaillen des Landes Rheinland-Pfalz. Zu den Geehrten gehörte der Trierer Stefan Conrad (3. v. r.) der sich vor allem im sozialen Bereich vielfältige Verdienste erworben hat. Er leitet seit über zehn Jahren die Trierer Selbsthilfegruppe für an Epilepsie erkrankte Menschen. Über den lokalen Bereich hinaus ist der 48-jährige zudem auf Bundesebene seit drei Jahren Vorsitzender der Deutschen Epilepsievereinigung. Dieser Verein unterstützt unter anderem Betroffene dabei, trotz der Krankheit ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Außerdem setzt er sich dafür ein, die Chancen von Menschen mit Epilepsie auf einen Ausbildungsplatz und eine dauerhafte berufliche Eingliederung zu verbessern. Weiteres Ziel ist die Anerkennung der Selbsthilfegruppen als gleichberechtigter Partner im Gesundheitswesen. Conrad freute sich bei der Feierstunde über die Glückwünsche mehrerer Vertreter der Kommunen, darunter die Trierer Bürgermeisterin Elvira Garbes (3. v. l.). Foto: ADD

Bischof Bornewasser in der NS-Zeit

Aktuelle Veranstaltungstipps der VHS

Neue Seminare und Einzelveranstaltungen der Volkshochschule: Vorträge/Gesellschaft:

- „Trierer Köpfe im Nationalsozialismus“: Bischof Franz Rudolf Bornewasser – Kein Fels im Sturm, kein Fähnchen im Wind“, (Gemeinschaftsveranstaltung mit der AG Frieden), 19. April, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Beletage.
 - „Forum Rechtliche Betreuung: „Wie kann ich mich als Betreuer absichern?“, Mittwoch, 25. April, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
 - Selbstverantwortung, Samstag, 5. Mai, 9.30 Uhr, Seminarhaus Lebensquelle, Benediktinerstraße 88.
 - „Forum Rechtliche Betreuung“: „Die Finanzierung eines Aufenthaltes im Seniorenheim“, Mittwoch, 2. Mai, 8 Uhr, Palais Walderdorff Raum 5.
- EDV:**
- Einführung in MS Word I, ab 19. April, donnerstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
 - Tabellenkalkulation mit MS Excel II, Wochenende 21./22. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
 - Tabellenkalkulation mit MS Excel III für Fortgeschrittene, Wochenende, 5./6. Mai, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Kreatives Gestalten:**
- Grundlagen des Goldschmiedens, 20. April, 17 Uhr/21. April, 10 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 208.
 - Kunst- und Architekturvortrag über Zaha Hadid und Kara Walker, Mittwoch, 2. Mai, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
 - Digital fotografieren mit der Spiegelreflexkamera, Samstag, 28. April, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

- „Kreatives Nähen – Taschen nach individuellem Entwurf“, ab 7. Mai, 18.15 Uhr, Nähraum Berufsbildende Schule EHS.
 - **Ernährung/Bewegung/Gesundheit:**
 - Wildkräuterspaziergang, Samstag, 21. April, 9 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Lidl, Robert-Schuman-Allee.
 - Augen Zhi-Gong – Leben ohne Brille, Samstag/Sonntag, 21./22. April, 9.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V1.
 - Picknick Idee – schnell gemacht und gut verpackt, Donnerstag, 26. April, 18.30 Uhr, Medard-Förderschule, Schulungsküche.
 - Ausbildung zur/zum Lachyogaleiter, Samstag/Sonntag, 21./22. April, 10 Uhr, Seminarhaus Lebensquelle, Benediktinerstraße 88.
 - Medialer Tag (Entspannungs- und Transformationstraining), 21. April, 11 Uhr, Musikschule, Raum V 4.
 - Leichte Geflügelrezepte, Freitag, 27. April, 18.30 Uhr, Medard-Förderschule, Schulungsküche.
 - Autogenes Training, ab 2. Mai, mittwochs, 19 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.
 - „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, Kochkurs, ab 3. Mai, donnerstags, 18.30 Uhr, Küche der Medard-Förderschule.
 - „Selbsteilungskräfte wecken für mehr körperliche und geistige Gesundheit“, Samstag, 5. Mai, 13 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
 - Selbstverteidigung für Frauen und Männer, ab 7. Mai, montags, 16.30 Uhr, Rathaus, Raum Steipe.
- Weitere Informationen zu den einzelnen Angeboten und Kursbuchung: www.vhs-trier.de red

Aufbruch und gescheiterte 48er Revolution

Neues Buch erläutert Quellen zur Stadtgeschichte

Als vierter Band der „Publikationen aus dem Stadtarchiv“ wird am Dienstag, 24. April, 18 Uhr, im Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach die Neuerscheinung „Quellen zur Geschichte der Stadt Trier in der frühen Preußenzeit (1815-1850)“ vorgestellt. Bürgermeisterin Elvira Garbes und Kulturdezernent Thomas Schmitt vertreten den Stadtvorstand bei dieser Veranstaltung. Die kommentierte Quellenedition der Herausgeber Jort Blazejewski, Professor Stephan Laux und Nina Schweisthal vom Lehrstuhl für geschichtliche Landeskunde an der Universität Trier befasst sich mit der Geographie und dem Stadtbild, der Bevölkerungsentwicklung, der preußischen Monarchie und ihrer Verwaltung in der Bezirkshauptstadt

Trier, mit Gewerbe und Handel, Weinbau sowie mit dem Thema Religion.

Besonders interessant mit Blick auf das aktuelle Karl-Marx-Jahr sind außerdem die vorgestellten Quellen über Armut in Trier, das Bildungswesen, über Medien und Kommunikation sowie über die historische Entwicklung vom politischen Aufbruch im Vormärz über die gescheiterte Revolution von 1848 bis zur Restauration der politischen Verhältnisse in den Jahren danach. Von den mehr als 250 für die Publikation verwendeten Text- und Bilddokumenten, die ein facettenreiches Bild dieser Epoche zeichnen, stammen zahlreiche aus den Beständen des Trierer Stadtarchivs. red

Barrierefrei ins Pfarrheim



Eine Alu-Rampe ermöglicht den Pfälzeler Bürgern nun den barrierefreien Zugang zum Pfarrheim. Maylin Müllers (links) von der Stadtverwaltung überbrachte sie als Geschenk der Stadt an Rita Keller, Horst Fries, Horst Görgen und Bernd Strieker (v. l.), allesamt Mitglieder der Initiative „Pro Pfälzel“. Der Verein hatte die Idee, die Rampe, die eigentlich nur bei Wahlen den barrierefreien Zugang zum Wahllokal ermöglicht, dauerhaft im Pfarrheim zu installieren. Foto: Presseamt/gut

Stadtteilportal für Pfälzel

Auf Initiative der AG Pfälzeler Vereine entstand das Stadtteilportal www.pfalzel.info. Es wurde ermöglicht durch die Unterstützung zahlreicher Partner, darunter der Ortsbeirat und Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel. Die Homepage bietet mit dem Pfälzel-Kalender einen Überblick aktueller Veranstaltungen, aber auch Infos zu den Öffnungszeiten der Läden und zur medizinischen Versorgung. In der Rubrik „Was Pfälzel bewegt“ geht es um aktuelle Themen der Kommunalpolitik, darunter die Sanierung der Eltzstraße oder Neuigkeiten aus dem Ortsbeirat. In der Rubrik „Kummerkasten“ können die Bürger Themen ansprechen, die ihnen auf den Nägeln brennen. red

Rathaus Öffnungszeiten

Für einige städtische Dienststellen veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Jägerkaserne in Trier-West): Montag, 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Amt für Kfz-Zulassungen und Fahrerlaubnisse (Thyrusstraße 17-19): **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag bis Freitag, 8 bis 12./Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsstelle:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Straßenverkehrsbehörde im Tiefbauamt (Thyrusstraße 17-19): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr. **Ausgabe Bewohnerparkausweise:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr, Mittwoch 9 – 11 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnberechtigungsscheine:** Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **BauBürgerbüro** (Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nach Anmeldung: 718-1832, iris.sprave@trier.de). **Standesamt** (Palais Walderdorff): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: **VHS-Büro:** Montag/Mittwoch/Freitag, 8.45 bis 12.15, Dienstag, 8.45 bis 12.15/14.30 bis 16, Donnerstag, 12.15 bis 18 Uhr. **Büro Musikschule:** Montag bis Freitag: 8.45 bis 12.15 Uhr, Montag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. **Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. **Amt für Schulen und Sport** (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung. **Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr. **Stadtkasse** (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag bis Donnerstag, 9.30 bis 16.30, Freitag, 9.30 bis 12 Uhr. Stand: April 2018

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,
Internet: www.trier.de

Trier-Tagebuch

Vor 35 Jahren (1983)

23. April: Die Anmeldungen zu den Trierer Gymnasien sinken gegenüber dem Vorjahr um 130 Schüler.

Vor 30 Jahren (1988)

22. April: Mit einer Verschuldung von 4378 Mark pro Kopf liegt Trier in Rheinland-Pfalz an der Spitze.

22. April: Die Spielbank im Dorint-Hotel Porta Nigra wird eröffnet.

Vor 20 Jahren (1998)

18. April: Das „Kleine Volkstheater“ ist in finanzieller Not.

Vor 15 Jahren (2003)

20. April: Die Moselstrecke der Deutschen Bahn AG zwischen Koblenz und Trier soll für 100 Millionen Euro ausgebaut werden. Auch der Einsatz von „Neitech“-Zügen ist angedacht.

22. April: In einem Gebäude des ehemaligen Bundesbahnausbesserungswerkes brennen größere Mengen an eingelagertem Kunststoffmaterial.

Vor 10 Jahren (2008)

21. April: Der frühere Trierer Oberbürgermeister Helmut Schröder erhält das Bundesverdienstkreuz.

aus: Stadttrierische Chronik

Getanzte Unruhe



Das Tanzstück „Unruhe“ des international renommierten Choreographen Hannes Langolf feiert am Samstag, 21. April, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Trierer Theaters seine Premiere. Ausgangspunkt für die Performance ist Fernando Pessos Werk „Das Buch der Unruhe“. Darin geht es um einen Menschen, der den Rückzug in sich selbst als einzigen Ruhepunkt in einer Gesellschaft findet. Der

Choreograph findet in diesem Werk viele Parallelen zur heutigen Welt. Mit „Unruhe“ zeigt das Theater Trier die letzte Tanz-Uraufführung unter der künstlerischen Leitung von Susanne Linke. Die weiteren Termine des Tanzstücks: 27. April, 8. Mai sowie 2., 17. und 29. Juni. Karten an der Theaterkasse, 0651/717-1818 oder online: www.theater-trier.de. Foto: Oliver Look

Kulturausschuss bleibt wohl bestehen

Der Kulturausschuss wird in seiner bisherigen oder in vergrößerter Form bestehen bleiben. Das hat sich in einer Debatte über dieses Thema in der vergangenen Woche im Steuerungsausschuss gezeigt. Auf die Tagesordnung gebracht hatte das Thema bereits vor dem Amtswechsel im Kulturdezernat die Trierer FDP, die den Ausschuss zugunsten eines Ausschusses für Haushalt und Finanzen abschaffen wollte. Bei den anderen Fraktionen stieß das Ansinnen allerdings auf keine Gegenliebe. Über die Größe des Ausschusses ließe sich reden, so der Tenor der Sprecher, aber nicht über die Notwendigkeit. Den Ausschuss abzuschaffen, sei „ein falsches Signal an die Kulturschaffenden“, sagte beispielsweise Jürgen Backes von der CDU und war sich darin einig mit Sprechern von SPD, Grünen, Linken, UBT und AfD.

In der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am Donnerstag, 19. April, 17 Uhr, Raum Gangolf im Rathaus, stellt der Trierer Kunstverein „Junge Kunst“ seine Arbeit vor. mic

Benefizkonzert für Schule in Sambia

Unter dem Motto „Peters Traum“ präsentiert das Philharmonische Orchester unter der Leitung von GMD Victor Puhl ein Benefizkonzert zugunsten eines Schulprojekts für behinderte Kinder in Sambia. Es beginnt am Samstag, 21. April, 18 Uhr, in der Promotionsaula. Als Solisten treten die Sänger Nico Wouterse und Evelyn Czesla auf. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Mozart, Rossini, Haydn und Donizetti.

Der Traum von Peter Mpolokoso aus Sambia ist, in seiner Heimatstadt Ndola eine Schule für behinderte Kinder aufzubauen. Nachdem sich ein deutscher Unterstützerverein aus Pfälzer und Trierer Sonderpädagogen gebildet hatte, wurde ein Grundstück erworben und das erste Schulgebäude errichtet, das demnächst eröffnet werden soll. Jetzt werden noch Gelder für den Innenausbau benötigt. red

Chormeile am Samstag auf einen Blick

42 Ensembles mit mehr als 1000 Sängern – mit diesen eindrucksvollen Zahlen wartet die elfte Trierer Chormeile am Samstag, 21. April, auf. Gastgeber sind der Kreischorverband und die Trier Tourismus- und Marketing GmbH (TTM). Die Gratis-Freiluftkonzerte an 13 Plätzen in der Innenstadt (Details in der Karte rechts) beginnen um 11 Uhr. Um 13.30 Uhr folgt die Eröffnung mit Kulturdezernent Thomas Schmitt auf dem Kornmarkt. Die Ensembles kommen nicht nur aus der Region Trier, sondern auch aus dem Saarland, Hessen, Nordrhein-Westfalen, den Niederlanden und aus Luxemburg. Auf Anhieb ein Erfolg ist die Chorwerkstatt mit mehr als 30 Teilnehmern. red

8: Fleischstraße/Galeria Kaufhof

12.30 Uhr: Männergesang, Hupperath & Minderlittgen
MGV Concordia /Popcon, Kürenz
14 Uhr:
15 Uhr: Gemischter Chor, Lorscheid
16 Uhr: Gemischter Chor „Lollipop“, Treveris-Chor, Olewig
17 Uhr: Harmonie-VerRus, Trier
18 Uhr:

12: Simeonstraße/
Ecke Glockenstraße

11 Uhr: Chorale Liederfrenn, Mondercange (Lux)
15 Uhr: Chor Cantando, Messerich
15.30 Uhr: Popkoor Thirdwing Heerlen, NL
16 Uhr: De Lamperder Lampaden

13: Simeonstraße/
Modehaus Hochstetter

11 Uhr: Gem. Chor, Freudenburg
14 Uhr: Chor Cantando, Messerich
14.30 Uhr: Gesangsensemble Querbeet
15 Uhr: De Lamperder Lampaden
16 Uhr: Gemengd Koor, NL

10: Hauptmarkt

12 Uhr: Projekt-Chor der Rheuma-Liga, Vulkaneifel
13 Uhr: Männergesang, Hupperath & Minderlittgen
14 Uhr: MGV, Euren
16 Uhr: Gemischter Chor, Föhren
16 Uhr: Gemischter Chor „Lollipop“, Niederbrechen
17 Uhr: Die neue Generation

09: Grabenstraße/Pranger

11 Uhr: MGV Concordia / Gem. Chor, Kürenz
11.30 Uhr: MGV Concordia / Popcon, Kürenz
12 Uhr: Chorale Liederfrenn, Mondercange (Luxemburg)
15.30 Uhr: Gesangsensemble Querbeet
16 Uhr: Treveris-Chor, Olewig
17 Uhr: Rock und Blu(e)s, Wittlich

11: Domfreihof

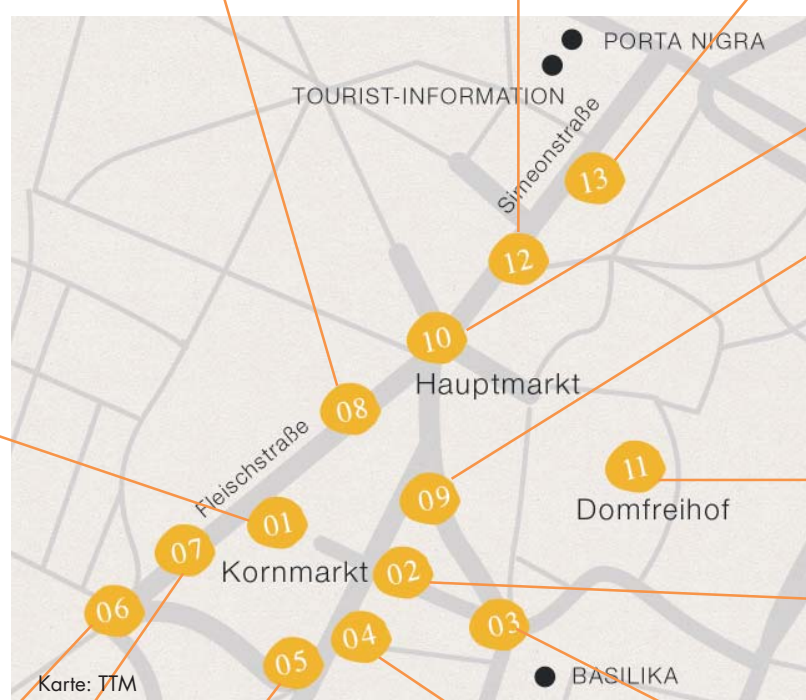
11 Uhr: Projekt-Chor der Rheuma-Liga, Vulkaneifel
12 Uhr: Chor Demenzzentrum e.V., Trier

02: Parkhaus Konstantin /
Johann-Philipp-Straße

11 Uhr: MGV Eintracht 1910, Kasel
12 Uhr: Klangvolk, Könen
13 Uhr: Projektchor der Rheumaliga, Vulkaneifel
14 Uhr: Shanty-Chor, Freudenburg
15 Uhr: Marine-Shantychor, Münster
16 Uhr: Die neue Generation

03: Am Breitenstein/
Modehaus Marx

14 Uhr: Marx-Chor, Trier
15 Uhr: Gemischter Chor, Föhren
16 Uhr: Carpe Diem, Trier
17 Uhr: Gesangverein, Trierweiler



Karte: TTM

01: Kornmarkt Bühne

11 Uhr: Klangvolk, Könen
11.30 Uhr: Jazz- und Pop-Chor, Trier
12 Uhr: Gemischter Chor, Freudenburg
12.30 Uhr: Pop & Gospelchor „singAsong“, Hillesheim
13.30 Uhr: Begrüßung und Offenes Singen Show Chor vocal Express, Weiskirchen
14 Uhr: Show Chor vocal Express, Weiskirchen
14.30 Uhr: Chor „Frohsinn“, Niederbrechen
15 Uhr: Liedertafel, Irsch
15.30 Uhr: Cross Border Gospelchor, Trier
16 Uhr: Rock und Blu(e)s, Wittlich
16.30 Uhr: Projektchor „Chorwerkstatt“
17 Uhr: Harmonie-VerRus, Trier
17.30 Uhr: Jung und Sing, Hülzweiler
18 Uhr: Abschlussingen: Die neue Generation

06: Heuschreck-Brunnen

13 Uhr: MGV Concordia / Gemischter Chor, Kürenz
14 Uhr: Carpe Diem, Trier
15 Uhr: Gemischter Chor, Gusenburg
16 Uhr: Harmonie-VerRus, Trier

07: Fleischstraße/
Musikhaus Reisser

12 Uhr: Gesangverein Humes e.V.
14 Uhr: Pop & Gospelchor „singA-song“
15 Uhr: Chor „Frohsinn“, Niederbrechen
16 Uhr: Gemischter Chor, Lorscheid

05: Handwerkerbrunnen

12 Uhr: MGV Concordia / Gemischter Chor, Kürenz
12.30 Uhr: MGV Concordia / Popcon, Kürenz
13 Uhr: Gesangverein Humes
15 Uhr: Carpe Diem, Trier
16 Uhr: Gemischter Chor, Gusenburg
16 Uhr: Popkoor Thirdwing Heerlen, NL
17 Uhr: Gemengd Koor, NL

04: Commerzbank

11 Uhr: Kinderchor Kyllspatzen, Ehrang
12 Uhr: Kinderchor Irmenach-Beuren e.V.
13 Uhr: Kinderchor eines Projekts der Integrativen Lebenshilfe-Kita Am Bach und des Familienzentrums Fidibus
14.30 Uhr: Musikschule Trier
15 Uhr: „Chorwerkstatt“
15.30 Uhr: Treveris-Chor, Olewig
16 Uhr: Eurener Kirchturmkooben
16.30 Uhr: Liedertafel, Irsch
17.30 Uhr: Jung und Sing, Hülzweiler
Popkoor Thirdwing Heerlen, NL

„Krach bei Bach“
am 22. April

THEATERTRIER Die nächste Aufführung der Musiktheater-Produktion „Krach bei Bach“ ist am Sonntag, 22. April, 16 Uhr, Großes Haus des Theaters, zu sehen. Kinder- und Jugendchöre am Theater zeigen mit dem Philharmonischen Orchester am Beispiel des genialen Komponisten Johann Sebastian Bach, wie durch die Kraft der Kunst eine eigene musikalische Welt entstehen kann – auch wenn der Alltag oft ganz anders läuft. Sie entwickeln ihre Idee, wie es damals bei der Familie Bach ausgesehen haben könnte. Weitere Infos: www.theater-trier.de red

Arbeitshandschuhe gesucht



Für ein studentisches Kunstprojekt im Rahmen der Marx-Ausstellung „Lebenswert Arbeit“ sucht das Museum am Dom noch gebrauchte Arbeitshandschuhe. Mit ihnen und der damit verbundenen Arbeit setzen sich Künstler der Hochschule für Künste im Sozialen aus Ottersberg auseinander. Die Handschuhe können im Eingangshäuschen des Museums (Bischofstein-Platz) abgegeben werden. Dort steht eine blaue Gitterbox bereit. red

Hauptsache Gesundheit Sicherheit für junge Mütter

Kooperation von Stadt und Unfallkasse

Die Stadtverwaltung ist mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz eine Kooperationsvereinbarung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement eingegangen. Ziel ist – über den bestehenden Arbeitsschutz hinaus – die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie die Gesundheitsstärkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe erklärte bei der Vertragsunterzeichnung: „Eine leistungsstarke Verwaltung braucht gesunde Mitarbeiter.“ Es geht auch darum, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, auch bei Stress und Belastung“, ergänzte Manfred Breitbach, Geschäftsführer der Unfallkasse. Im Rathaus wird in kommenden zwei Jahren mit Unterstützung der Unfallkasse eine Organisationsstruktur für Sicherheit und Gesundheit etabliert. Außerdem soll die Prävention noch stärker in allen

Bereichen verankert werden. Dies bezieht sich sowohl auf technische und organisatorische Maßnahmen, als auch auf das Miteinander unter den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus.

Für das Gesundheitsmanagement wurde bereits im Vorfeld der Unterzeichnung ein Steuerungskreis im Rathaus eingesetzt, der erste Ziele und Arbeitsschwerpunkte erarbeitet hat. Diese sollen nun mit Unterstützung der Unfallkasse umgesetzt werden. Unter anderem soll für das Projekt eine valide Datengrundlage erstellt werden, etwa zu den Fehlzeiten und den Unfallzahlen. Die Arbeitsorganisation und das Arbeitsumfeld werden genauer unter die Lupe genommen, unter anderem bei der ämterübergreifenden Zusammenarbeit. Außerdem soll die interne Kommunikation rund um die Fragen von Sicherheit und Gesundheit weiter ausgebaut werden. *bau*

Kostenaufteilung nach der Schülerzahl

Für die künftige regionale Treverer-Förderschule in Schweich, die zusammen mit einer Grundschule in der Nähe des Neubaugebietes am Ermesgraben entsteht, haben die beteiligten Kommunen, darunter die Stadt und der Landkreis Trier-Saarburg, eine Zweckvereinbarung unterzeichnet, die die Verteilung der Baukosten und der künftigen Ausgaben für den Betrieb der Bildungseinrichtung regelt. Sie richtet sich nach der jeweiligen Zahl der Schüler.

Zu den Baukosten von etwa 24 Millionen Euro wird eine Förderung von rund sieben Millionen Euro erwartet. Von den restlichen Kosten entfallen gut acht Millionen Euro auf den Landkreis Trier-Saarburg, 4,5 Millionen auf die Stadt Trier, drei Millionen auf den Kreis Berncastel-Wittlich sowie knapp eine Million Euro auf den auf den Eifelkreis Bitburg-Prüm. Rund 500.000 Euro kommen aus Kommunen aus anderen Landkreisen, wenn deren Schüler bei noch freien Kapazitäten die Förderschule besuchen. Die Stadt Trier wurde bei der Unterzeichnung der Zweckvereinbarung durch Oberbürgermeister Wolfram Leibe vertreten. *red*

Ergebnisse der Zukunftskonferenz

Die Ergebnisse der jüngsten Zukunftskonferenz werden in der Sitzung des Jugendparlaments am Freitag, 20. April, 16 Uhr, im Rathaussaal erläutert. Auf der Tagesordnung stehen außerdem Berichte der Jupa-Vertreter im Schulträger- und im Jugendhilfeausschuss. *red*

Engpass im Busental

Wegen Bauarbeiten zur Stabilisierung der Böschung im Busental ist vom 23. April bis 7. Mai eine Sperrung auf der gleichnamigen Straße erforderlich. Sie umfasst Teile des Wendebereichs in der Straße am Markusberg und erstreckt sich bis hinter die Baustelle. Anlieger können während der Bauarbeiten diesen Bereich in ihrem Pkw nur eingeschränkt passieren. *red*

Luftschadstoffe

In der Sitzung des Bauausschusses am Dienstag, 17. April, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus am Augustinerhof, geht es unter anderem um eine Anfrage der AfD-Fraktion zu Emissionsgrenzwerten und Fahrverboten im Stadtgebiet. *red*

Hilfsprogramm „Schwung“ für Schwangere vor drei Monaten gestartet

Das Bildungs- und Unterstützungsprogramm „Schwung“ für schwangere Frauen startete Mitte Januar als Projekt des Jugendamts und der Katholischen Familienbildungsstätte mit Unterstützung des Jobcenters. Die Abkürzung „Schwung“ steht für Schwanger, Weiterbildung, Unterstützung und Gemeinschaft. Drei Monate nach dem Start des für die Frauen kostenlosen Projekts zeigt das Beispiel der 20-jährigen Eileen, dass sich der Ansatz bewährt.

Von Petra Lohse

Die 20-Jährige hat gerade die Zwischenprüfung zur Ausbildung als Köchin geschafft, als der Arzt ihre Befürchtung bestätigt: schwanger in der 14. Woche. Von diesem Moment an fahren Eileens Gefühle Achterbahn. Was soll sie nur machen? Kann sie das überhaupt schaffen? Eileen mag Kinder und will auch einmal Mutter werden. Aber ihr Freund hat nach der Ausbildung zum Kfz-Mechaniker immer noch keine Arbeit gefunden. Eine Wohnung können sie sich nicht leisten. Bei ihren Eltern kann sie auch nicht bleiben. Deren Wohnung ist viel zu klein und die Familie schon jetzt am Rande der Belastbarkeit. Woher soll sie das Geld kriegen, sich all diese Sachen zu kaufen, die ein Baby braucht? Wer hilft ihr mit dem Baby?

Fragen über Fragen, Ängste und Sorgen trieben Eileen um, als sie im Januar vom Jobcenter auf das Projekt „Schwung“ hingewiesen wurde und sofort einsteigen konnte. Dort wurden nicht nur viele ihrer Fragen beantwortet, sondern auch ihr Selbstbewusstsein gestärkt. „Ich bin sicher, dass ich das schaffe und freue mich auf mein Leben mit Kind. Ich weiß jetzt, wo ich Hilfe bekomme und welche Ansprüche ich habe. Es ist toll, dass ich gelernt habe, was für Babys im ersten Lebensjahr besonders wichtig ist und wie ich es schaffe, gleichzeitig meine Ausbildung zu beenden. Außerdem habe ich hier Freundinnen gefunden. Ich freue mich schon jetzt darauf, wenn wir mit unseren Kindern die Spielgruppe besuchen.“

Zusammen mit Eileen nahmen seit 15. Januar acht weitere Frauen das „Schwung“-Programm in Anspruch.



Schutzbedürftig. Für viele Frauen beginnt mit der Schwangerschaft eine Lebensphase, in der sie besondere Unterstützung und Ermutigung brauchen. Das gilt erst recht, wenn sie in unsicheren Verhältnissen leben. Foto: pexels.com

Mittlerweile ist schon das erste Baby geboren und profitiert mit seiner Mutter von der Gemeinschaft. „Schwung“ ist ein präventives Programm für Schwangere, die wegen schwieriger Lebensverhältnisse eine umfassende Unterstützung benötigen. Sie erhalten vielfältige Informationen zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt, Beratung, Haushalt, Ernährung, Leben mit dem Kind sowie Gesundheit. Die werdenden Mütter lernen in einer vertrauensvollen Atmosphäre, wichtige Weichen für sich und ihr Kind zu stellen.

Nächster Kurs ab 7. Mai

Das Projekt konnte nur gestartet werden dank zweier Zuschussgeber: Die

Herbert & Veronika Reh-Stiftung beteiligt sich mit 50.000 und die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland mit 15.000 Euro. Jeder Kurs ist auf maximal zehn Teilnehmerinnen begrenzt und dauert drei Monate. Der nächste beginnt am Montag, 7. Mai. Die Gruppe trifft sich jeweils Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 12 Uhr, in der Katholischen Familienbildungsstätte. Persönliche Begleiterin der Schwangeren ist die Familienhebamme Sabine Kühlwein.

Anmeldungen sind jederzeit möglich per E-Mail (kuhlmeier@fbs-trier.de) oder telefonisch: 0651/96652595. Weitere Informationen im Internet: www.schwung-trier.de. Flyer können per E-Mail angefordert werden: elke.burchert@trier.de.

Prävention der Geldwäsche geändert

Das Geldwäschegesetz (GwG) zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ist am 26. Juni 2017 in einer neuen Fassung in Kraft getreten. Um zu verhindern, dass bestimmte Berufsgruppen und Unternehmen für diese kriminellen Aktivitäten missbraucht werden, erlegt ihnen das Gesetz besondere Sorgfaltspflichten auf. Davon betroffen sind sogenannte Güterhändler, Immobilienmakler und – bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen – Versicherungsvermittler.

Das Ordnungsamt informiert über alle Änderungen des neuen GwG auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/leben-in-trier/sicherheit/geldwaescheprevention/ und beantwortet auch Fragen per E-Mail (ordnungsamt@trier.de). Per Mail oder über das Kontaktformular des Ordnungsamts auf trier.de können auch vertrauliche und/oder anonyme Verdachtsmeldungen abgegeben werden. Aktuelle Informationen stellt auch die ADD unter <https://add.rlp.de/de/themen/staat-und-gesellschaft/ordnungsgeldwaeschegesetz> bereit. *bau*

23,2 Millionen Euro für Trierer Wohnbauprojekte

Förderbank ISB präsentiert Bilanz für 2017

In vergangenen Jahr hat die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Trier mit rund 28,5 Millionen Euro gewerbliche und private Kunden gefördert. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 32 Prozent. Von dem Gesamtbetrag wurden in der Wirtschaftsförderung 38 Anträge über rund 5,3 Millionen Euro zugesagt. Im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung unterstützte die Förderbank mit rund 23,2 Millionen Euro die Schaffung und Modernisierung von 255 Wohneinheiten.

Die ISB hat im letzten Jahr im Rahmen der Wirtschafts- und Wohnraumförderung im gesamten Bundesland 417,1 Millionen Euro ausgezahlt. Das bedeutet im Vergleich mit 2016 ein Plus von 19 Prozent. In der Wohnraumfinanzierung stieg das Förderergebnis um 21 Prozent. Landesweit förderte die ISB 2017 insgesamt 2190 Wohneinheiten mit einem Volumen von 160,8 Millionen Euro. Das Fazit

des ISB-Verwaltungsratsvorsitzenden, Finanz- und Baustaatssekretär Dr. Stephan Weinberg, fällt positiv aus: „Die im September 2017 umgesetzten Verbesserungen in der Wohneigentumsförderung werden sehr gut angenommen. Der deutliche Anstieg der Förderzahlen gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass wir auf die richtigen Anreize setzen.“ Zu den Neuerungen gehörten eine Verbilligung der Zinssätze, neue Tilgungszuschüsse sowie die Anhebung der Förderhöchstbeträge.

Im Bereich Wirtschaftsförderung verzeichnet die ISB 2017 einen Anstieg der Fördervolumina um 39,1 auf 256,3 Millionen Euro. Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer: „Trotz der Investitionszurückhaltung und des niedrigen Zinsniveaus ist das ein stabiles Ergebnis. Das zeigt, dass die Wirtschaftsförderinstrumente der ISB die Bedürfnisse der Kunden erfassen und wir Wachstumsimpulse geben.“ *red*



Alt und neu. Ein größeres aktuelles Wohnbauprojekt im Stadtgebiet ist die Anlage „Am Mattheiser Weiher“. Auf dem Gelände der früheren Christuskirche in Heiligkreuz entstehen für den Bauträger Eifelbau 51 Wohneinheiten, die auf sechs Gebäude, darunter den früheren Kirchturm (links), verteilt sind. Beim Kauf einer Wohnung können Familien eine Förderung der landeseigenen ISB-Bank nutzen, wenn sie bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten. Foto: PA/pe



Beliebtes Angebot. Die Erkundungstour für die Mädchen bei der Berufsfeuerwehr ist immer schnell ausgebucht.

Archivfoto: Presseamt/pe

Ungewohnte Wege wagen

Girls- und Boys-Day am 26. April wirbt für geschlechtsuntypische Berufsfelder

Bei der Berufswahl lassen Jugendliche oft große Chancen ungenutzt: Mädchen trauen sich keinen technischen Beruf zu, obwohl die Aussichten sehr gut sind. Auf der anderen Seite sind die Jungs zum Beispiel als künftige Erzieher in Kitas besonders gefragt. Als Ermutigung, Rollenklischees durch einen Blick in den Arbeitsalltag zu überwinden, versteht sich der Girls- und der Boys Day der Stadtverwaltung am 26. April.

Von Petra Lohse

Mit dem von der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Jutta Schiller zusammengestellten Programm beteiligt sich die Stadtverwaltung wie viele andere Arbeitgeber an einem bundesweiten Aktionstag. Nachdem Kinder und Jugendliche ab den fünften Klassen über die Angebote in den Schulen und im Internet informiert worden waren, meldeten sich schon zahlreiche Interessenten. Für die Mädchen gibt es derzeit noch freie Plätze im Amt für Geoinformation

und Bodenmanagement, beim Straßen- und Brückenbau im Tiefbauamt, im Forstrevier sowie in der KFZ-Werkstatt der Stadtreinigung. Insgesamt stellt die Stadtverwaltung ein Kontingent von 55 Plätzen zur Verfügung.

Bereits ausgebucht sind die Angebote der Berufsfeuerwehr, der Veranstaltungstechnik des Theaters sowie bei den Garten- und Landschaftsbauern im Grünflächenamt. Bundesweit fand der erste Zukunftstag für Mädchen 2011 statt. Dabei lernen sie Berufe aus Technik, Naturwissenschaften, Handwerk und IT oder weibliche Vorbilder in Führungspositionen kennen und können erste Kontakte zur Arbeitswelt knüpfen.

Arbeitgeber Stadt wirbt für sich

2003 fand in Aachen der erste Boys Day zur Berufsplanung für Jungen statt. 2011 wurde die Aktion auf das Bundesgebiet ausgeweitet. Bereits im nächsten Jahr testeten die städtischen Kitas Alt-Tarforst, Feyen, Trimmelter Hof und der Deutsch-Französische Kindergarten den neuen Aktionstag.

Hintergrund war auch, dass in den Kindertagesstätten und den Grundschulen der Frauenanteil besonders hoch ist. Beim Trierer Boys Day-Programm 2018 gibt es noch einen freien Platz in der Kita Trimmelter Hof. Insgesamt nehmen dort fünf Jungen an dem Aktionstag teil. Sehr begehrt und daher schnell ausgebucht war das Angebot in der Maskenbilderei des Theaters.

Bei den beiden Aktionstagen am 26. April begrüßt Bürgermeisterin Elvira Garbes zum Start alle Teilnehmer im Rathaussaal. Danach geht es in den Gruppen zu den einzelnen Einsatzorten. Zum Abschluss treffen sich alle wieder im Rathaussaal, wo ihnen Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei einer Talkrunde Rede und Antwort steht. Danach können sich die Jugendlichen beim Team Ausbildung des Personalamts über Praktika und Ausbildungsberufe im Rathaus informieren. Die Trierer Stadtverwaltung nutzt den doppelten Aktionstag auch, um für sich als attraktiver Arbeitgeber bei interessierten Jugendlichen zu werben.

Im Dienst des Sports

Garbes und Ludwig auf Mitgliederversammlung des Stadtsportverbands

Ihren Einstand beim Stadtsportverband gab kürzlich Sportdezernentin Elvira Garbes. Mitglieder von rund 30 Vereinen waren bei der Versammlung in der Sportakademie vertreten, als Garbes über die Sporthallen sprach. Positiv erwähnte sie die geplanten Ersatzneubauten der Hallen am Mäusheckerweg sowie in den Bezirkssportanlagen Trier-West und Feyen. „Das Sorgenkind bleibt aber die Wolfsberghalle“, sagte die Bürgermeisterin, verbunden mit der Hoffnung, dass man auch dort eine nachhaltige Lösung finden werde. Dies gehe jedoch nicht von heute auf morgen, betonte sie. Jedoch sei die Toni-Chorus-Halle nach einjähriger, sanierungsbedingter Schließung nun wieder für den Vereins- und Schulsport nutzbar.

Garbes Vorgänger als Sportdezernent, Andreas Ludwig, der als Baudezernent weiterhin in alle Vorhaben involviert ist, sagte: „Vor drei Jahren, als ich mein Amt antrat, sah das viel düsterer aus.“ Ludwig und Garbes versicherten den Vereinsvertretern,

dass sie sich auch künftig bei allen Problemen in den Dienst des organisierten Sports stellen werden.

Michael Maxheim, Vorsitzender des Sportkreises Trier und Vizepräsident des Sportbundes Rheinland, erläuterte neue Förderrichtlinien für Vereine. Beispielsweise muss der Mindestmonatsbeitrag für Erwachsene 2018 bei fünf Euro und 2020 bei 6,50 Euro liegen, wenn man Fördermittel beantragen möchte. Maxheim berichtete zudem, dass der Sportbund Rheinland 2017 aus zusätzlichen Lottogeldern 70.000 Euro für Sportgeräte an die Vereine ausgeschüttet habe.

Beeinträchtigt in Sportvereinen

Wie sich Sportvereine für Menschen mit Beeinträchtigungen öffnen können erläuterten Laura Trautmann von der Koordinierungsstelle Inklusion beim Landessportbund, sowie Gerd Dahm, Behindertenbeauftragter der Stadt Trier. „Gerade Sportler mit Beeinträchtigungen können sehr befruchtend fürs Vereinsleben sein. Man soll nicht immer nur die möglichen

Hindernisse im Hinterkopf haben, sondern die Vorteile sehen“, stellte Dahm heraus. Wichtig laut Trautmann seien die Qualifizierung von Übungsleitern und der Netzwerkgedanke unter den Vereinen. Marco Marzi, Vorsitzender des Stadtsportverbands, verwies zudem auf den Trierer Sportatlas, in dem Vereine auch ihre Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen eintragen sollten. *red*

Ehrungen

Die höchste Auszeichnung des Sportbunds Rheinland-Pfalz, die Ehrennadel in Gold, erhielt **Lothar Zingen** von den St.-Sebastianus-Schützen Ehrhang.

Die Silberne Ehrennadel erhielten **Marco Marzi** (Vorsitzender des Trimmelter SV und des rheinland-pfälzischen Basketballverbands) sowie **Matthias Voitok** (Vorsitzender des Ruderclubs Treviris).

Gewichtiges Wort bei Strafprozessen

Bewerbungsfrist für Schöffen bis 15. Mai verlängert

Weil sich noch nicht genügend Interessenten für die Neubesetzung der Schöffen und Jugendschöffen-Stellen für den Zeitraum 2019 bis 2023 gemeldet haben, wurde die Bewerbungsfrist bis 15. Mai verlängert. Gesucht werden Frauen und Männer, die am Amts- und Landgericht Trier ehrenamtlich als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafsachen teilnehmen. Sie müssen in Trier wohnen und am 1. Januar 2019 mindestens 25 und dürfen höchstens 69 Jahre alt sein. Wählbar sind deutsche Staatsangehörige, die die Sprache ausreichend beherrschen. Sie benötigen keine juristischen Kenntnisse. Von der Schöffenwahl ausgeschlossen sind unter anderem alle, die zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurden oder gegen die Ermittlungen wegen einer schweren Straftat laufen.

Lebensfahrung und Objektivität

Schöffen sollten für ihren Einsatz in Gerichtsverhandlungen das Handeln eines Menschen in seinem sozialen Umfeld beurteilen können. Von ihnen werden außerdem Lebenserfahrung und Menschenkenntnis erwartet. Die ehrenamtlichen Richter müssen immer wieder Beweise würdigen. Schöffen in Jugendstrafsachen sollen nach Einschätzung des städtischen Rechtsamts in der Jugenderziehung über eine besondere Erfahrung verfügen. Das Schöffenamts verlangt in hohem Maße

Unparteilichkeit, Selbstständigkeit, aber auch eine gesundheitliche Eignung für manchmal lange Sitzungen. Objektivität und Unvoreingenommenheit müssen auch in schwierigen Situationen gewahrt werden. Schöffen sind mit den Berufsrichtern gleichberechtigt. Für jede Verurteilung ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit in dem Gericht erforderlich. Gegen beide Schöffen kann also niemand verurteilt werden.

Jedes Urteil – egal ob Verurteilung oder Freispruch – haben sie daher mit zu verantworten. In der Beratung mit den Richtern müssen Schöffen ihren Urteilsvorschlag vertreten, ohne besserwisserisch zu sein. Sie müssen sich verständlich ausdrücken und auf den Angeklagten und andere Prozessbeteiligte eingehen können.

Zwei Anlaufstellen

Der Stadtrat und der Jugendhilfeausschuss schlagen doppelt so viele Kandidaten vor, wie benötigt werden. Aus dieser Liste wählt ein Ausschuss beim Amtsgericht die Haupt- und Hilfschöffen. Interessenten, die an Verfahren gegen Erwachsene mitwirken wollen, können sich unter der Behördennummer 115 melden. Für Personen, die als Jugendschöffen eingesetzt werden wollen, steht Rita Regnery im Jugendamt zur Verfügung, Telefon: 0651/718-3508. Ein Formular kann im Internet (www.trier.de oder www.schoeffenwahl.de) heruntergeladen werden. *red*

Junge Künstler, Forscher und Entdecker gesucht

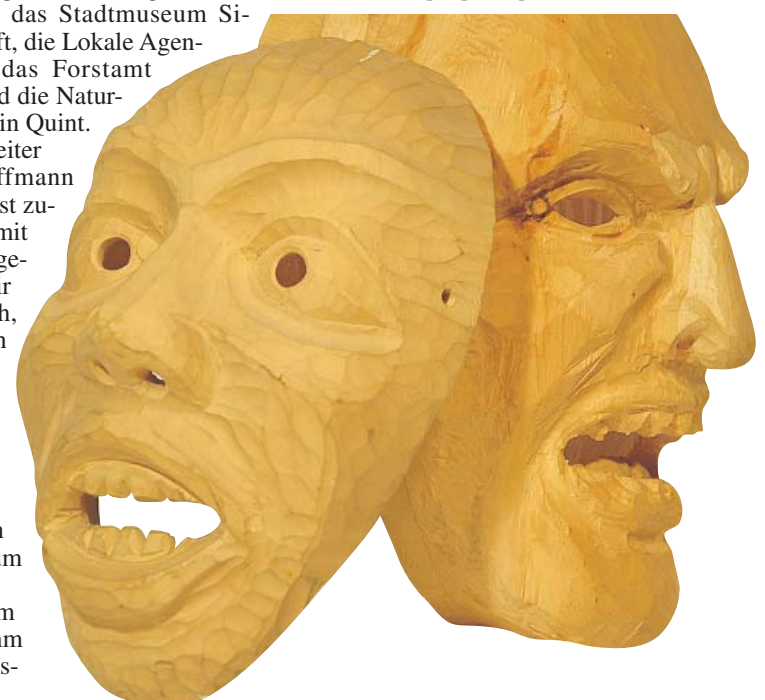
Schulen zum Grünen Klassenzimmer 2018 eingeladen

Schule ist blöd? Langeweile im Klassenzimmer ist an der Tagesordnung? Nicht, wenn es um das Grüne Klassenzimmer geht. Hier erobern wissbegierige Forscher, Entdecker und Künstler ihre Umwelt. Insgesamt 52 verschiedene Workshops für spannende Feldforschungen offeriert die Trierer Tourismus und Marketing GmbH (TTM) den Schulen der Region von April bis Oktober.

Neun Workshops stehen erstmals auf dem Programm, darunter eine „Reise ins Nimmerland“ auf der Suche nach dem eigenen Körper mit der Trierer Fotografin Simone Busch. An dem Programm beteiligen sich unter anderem das Stadtmuseum Simeonstift, die Lokale Agenda 21, das Forstamt Trier und die Naturfreunde in Quint. Projektleiter Jan Hoffmann (TTM) ist zufrieden mit dem Angebot: „Wir sind froh, dass sich unsere Partner immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um Schüler mit ihrem Programm zu begeistern.“

Die Schokoladenwerkstatt wurde wegen der wiederholten Nachfrage wieder ins Programm aufgenommen. 2017 haben 1622 Schüler an 92 Workshops des Grünen Klassenzimmers teilgenommen, bei denen das Thema Umweltschutz eine wichtige Rolle spielt. Ansprechpartner für weitere Infos und Buchungen ist Jan Hoffmann, E-Mail: gruenesklassenzimmer@trier-info.de, Telefon: 0651/9780830. *red*

Details zum Programm in einem Katalog bei der Tourist-Info an der Porta Nigra oder als Download im Internet: <http://petrispark.de>.



Persönliches Kunstwerk. Der Trierer Künstler Engel Mathias Koch bietet beim Grünen Klassenzimmer einen Workshop an, bei dem die Teilnehmer eine individuell gestaltete Holzmaske herstellen. Foto: Engel Mathias Koch.

WOHIN IN TRIER? (18. bis 24. April 2018)



bis 22. April
„Trier trifft Pula“, Fotos von Dusko Marusic Cici, Viehmarktthermen

bis 21. April
„De Facto“, Arbeiten von René Kanzler, Galerie, Gesellschaft für Bildende Kunst, Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 22. April
„Settimana Santa – Karwoche in Süditalien“, Fotos von Vera Quintus, EGP-Bühne, Südallee

bis 27. April
„Faszination morbider Orte“, Fotos von Karlheinz Günther, Brüderkrankenhaus

bis 27. April
„Grüß Gott! Da bin ich wieder“, **Karikaturen zu Karl Marx**, VHS-Foyer im Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 30. April
„Jüdisches Trier“, Texte und Bilder, Konstantin-Basilika

bis 9. Mai
„Lebenskunst“, **Gemälde in Öl von Claudia Weicker**, Café Steipe

bis 11. Mai
„capital architecture“, internationales Architektur-Projekt der Hochschule Trier und der University of East London, EKA, Eröffnung: 19. April, 19.30 Uhr

bis 13. Mai
„letters and fields“, Zeichnung und Stempeldruck von Harald Priem, Europäische Kunstakademie

„Eiskalte Forschung – Trierer Polarforschung im Wandel der Zeit“, Uni-Bibliothek, Campus I

bis 19. Mai
„An eine Rose“, Werke von Christine Fausten, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 21. Mai
„Lesen im Schuhkarton – Schülerarbeiten des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 1. Juni
„Vorwärts ins Mittelalter“, Studentenprojekt zu Aspekten des Historismus in der Trierer Architektur um 1900, EGP-Bühne, Südallee (ab 23. April)

bis 3. Juni
Blick in das Innere des Adalwarts, Schatzkammer der Stadtbibliothek, Weberbach

bis 28. Juni
„Duo“, Arbeiten von Anja Streese (Siebdruck) und Yvonne Drautzburg (Eisenplastiken), Richterakademie

bis 13. Juli
Licht spielt mit Schwarz: abstrakt und gegenständlich, Arbeiten des Fotografen Horst Gschwendner, Europäische Rechtsakademie

bis 15. Juli
Hans Proppe (1875–1951). Visionär, Gestalter und Lebensreformer, Stadtmuseum

bis 21. Oktober
 Fotoprojekt **„Wir sind Marx“**, Innenstadt, weitere Infos auf Seite 4 und im Internet: www.eka-trier.de

bis 21. November
Frühes Blechspielzeug aus Japan und China, Spielzeugmuseum

Mittwoch, 18.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Ausbildung in Luxemburg, BiZ der Arbeitsagentur, Dasbachstraße, 10 Uhr

Mittwochsforum: **„Marx?!: Staatsfragen. Einführung in die materialistische Staatskritik“**, Universität Trier, 18 Uhr

„Bericht aus Washington“, mit Professor Axel Misch, Caspar-Olevian-Saal, 18 Uhr

„Aus dem Alter sind Sie doch schon raus...!“, Vortrag mit Diskussion zum Thema Sexualität, Alter und Pflege, pro familia-Büro, Balduinstraße 6, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

William Wahl, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

„Der König stirbt“, Einakter von Eugène Ionesco, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 19.30 Uhr

„Into The Woods“, Musical Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Charity Selfie Marathon: **„Edis für nen guten Zweck“**, Innenstadt, ab 13 Uhr

Heilig-Rock-Tage des Bistums Trier, Programminfos: www.heilig-rock-tage.de (bis 22. April)

PARTIES / DANCE FLOOR.....

After-Work-Party, Club Toni, 18 Uhr

Donnerstag, 19.4.

FÜHRUNGEN.....

Geführter Gang durch das ehemalige Trierer Judenviertel im Rahmenprogramm der Ausstellung **„Jüdisches Trier“**, Treffpunkt: Liebfrauenkirche, 17 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Blitzlicht: **„Vorgeschichte und Klassische Archäologie“**, Uni, Campus I, Raum A 6, 16 Uhr

Infotag zu Ausbildungen und Studiengängen öffentlicher Verwaltungen, BiZ, Agentur für Arbeit, Dasbachstraße, 16 Uhr

„Konkurrenten – über das Islambild der Neuen Rechten“, mit Mathias Hagedorn, Uni, Campus I, Gebäude B, B 16, 18 Uhr

Themenabend **„Bildung braucht Bewegung“**, Keune-Grundschule, Am Weidengraben 33, 19 Uhr

„Bischof Rudolf Franz Bornwasser (1922-1951) – Kein Fels im Sturm, kein Fähnchen im Wind“, mit Professor Bernhard Schneider, Palais Walderdorff, Beletage, 19.30 Uhr

Treffen für Frauen und Männer mit unerfülltem Kinderwunsch, pro familia-Büro, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Carrousel“, Tufa, 20 Uhr

David-Ascani-Quartett, Brunnenhof, 20 Uhr

Freitag, 20.4.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Marx?!: Bitte oszillieren Sie! Über neurechte Morgenröte und ideologiekritische Abenddämmerung“, Uni, Campus I, Gebäude A, A 9/10, 11 Uhr

WOHIN IN TRIER? (18. bis 24. April 2018)

Freitag, 20.4.

THEATER / KABARETT.....

„**Patricks Trick**“, Theater, Studiobühne, 10 Uhr

„**Lars But Not Least!**“ mit Lars Redlich, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

„**Theatersport**“, Tuchfabrik, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Blues Night mit „**Pezi Nels Band**“ und „**Gravedigger Jones**“, Mergener Hof, 20 Uhr

„**Die Amigos**“, Europahalle, Viehmarktplatz, 19.30 Uhr

„**Tiny Moving Parts**“, Luckys Luke, Luxemburger Straße, 19.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Funky Time, Club Toni, 23 Uhr

Single Party, Metropolis, 23 Uhr

Samstag, 21.4.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„**Lauras Stern**“, Musical, Europahalle, Viehmarkt, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Patricks Trick**“, Theater, Studiobühne, 18 Uhr

Uraufführung: „**Unruhe**“ (Tanzstück), Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Info: www.theater-trier.de

Kabarettmeisterschaft, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Chormeile, Innenstadt, 11 bis 18 Uhr, Infos: www.trier-info.de/chormeile und auf Seite 10

„**Musik für Peters Traum**“, Konzert für ein Schulbau-Projekt in Sambia, Promotionsaula, 18 Uhr

„**Music Colors Orchestra**“, Kasino am Kornmarkt, 20.30 Uhr

SPORT.....

Eintracht Trier – FC 08 Homburg, Moselstadion, 14 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Museumsmanufaktur: **Französische Haute-Couture-Stickerei**, mit Modedesignerin Caroline Bermes, Stadtmuseum, 10.30 Uhr

Tag der offenen Klöster: Einblick in das Ordensleben der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Brüderkrankenhaus, 10 bis 17 Uhr

Spinnen- und Insektenausstellung Messepark in den Moselauen, außerdem am 22. April, jeweils von 11 bis 18 Uhr

Wanderung zu Waldkräutern, Treffpunkt: Forstamt Trier, 14 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Ladies Night, Metropolis, 23 Uhr

Sonntag, 22.4.

FÜHRUNGEN.....

Rundgang: „**Kennen Sie Trier?**“, mit Bettina Leuchtenberg, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung „Jüdisches Trier“, Konstantin-Basilika, 12.15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Opern-Einführungsmatinee: „**Die Zauberflöte**“, Theater, Foyer, 11 Uhr

„**Krach bei Bach**“, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

„**Ewig Jung**“, Kasino, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„**Hungrytown**“, Brunnenhof, 17 Uhr

Acoustic-Guitar-Night, Tufa 19 Uhr

„**Fil Bo Riva**“, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Vorlesewettbewerb (Bezirksentscheid), Mayersche Interbook, Kornmarkt, 11 Uhr

Montag, 23.4.

THEATER / KABARETT.....

Bernd Begemann & Kai Dorenkamp: „**Die Stadt und das Mädchen**“, Mergener Hof, 20 Uhr

Dienstag, 24.4.

FÜHRUNGEN.....

„**Buchstäblich – Wort und Bild im Mittelalter**“, Schatzkammer, 15 Uhr, weitere Informationen: www.stadtbibliothek-weberbach.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Ringvorlesung zu Karl Marx: „**Arbeit im Zeitalter der Digitalisierung**“, mit Professor Andreas Lux, Hochschule, Paulusplatz 4, Gebäude S, Aula zweite Etage, 17 Uhr

Buchvorstellung „**Quellen zur Geschichte der Stadt Trier**“, mit Professor Stephan Laux, Jort Blazejewski und Nina Schweisthal, Bibliothek Weberbach, 18 Uhr

„**Beruf, Familie, Partnerschaft – und wo genau stehe ich?**“, pro familia, Balduinstraße 6, 18 Uhr

„**Rechtliche Grundlagen der Fernmeldeaufklärung der Bundeswehr**“, mit Thomas Giese, Arbeits- und Sozialgericht, Dietrichstraße 13, 18.15 Uhr

„**Erbkranke Staatsfeinde: Zwangssterilisierte im Fokus der Gestapo Trier?**“, mit Matthias Klein, Reihe „Gestapo in Trier 1933–1945“, Stadtmuseum, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Don Carlos**“, Theater, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Wanderung (Frühlingskräuter), Treffpunkt Forstamt Trier, 18 Uhr



Bis 13. Juli sind in der Europäischen Rechtsakademie Fotos von Horst Gschwendner zu sehen. Seine Arbeiten bestehen aus der Suche nach Architekturformen, Spiegelungen, Farben und Kontrasten. Foto: Gschwendner

Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 12. April 2018